# Posener Tageblatt



**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.




**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Sonnabend, den 28. Dezember 1929 — Nr. 298



**Besuch des Bundeskanzlers Schober in Berlin.**

Der österreichische Bundeskanzler Schober, der Anfang Januar als Führer der österreichischen Delegation nach dem Haag fährt, wird auf der Hin- und Rückreise Berlin berühren, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg und der Reichsregierung seinen Besuch abzustatten.

## Seipel und die Politik in Oesterreich

**Wien**, 25. Dezember.

Der frühere Bundeskanzler Seipel, der sich in den letzten Monaten in der aktiven Politik Zurückhaltung auferlegt hatte, nimmt nun seine Tätigkeit in vollem Ausmaß wieder auf. Zunächst hält er am 26. Januar im Katholischen Volksvereine in Luxemberg einen Vortrag über Wert und Pflicht der Arbeit am Volke. Am 8. Januar übernimmt er wieder den Vorsitz in der christlich-sozialen Partei, die in einer großen Vorstandssitzung die Frage des Länder- und Ständerates erörtern wird. Wie seinerzeit gemeldet, ist in der neuen österreichischen Verfassung der Einbau eines Ständerats in den Bundesrat theoretisch vorgesehen. Weitere Verfügungen sind offen gelassen.

Die Rückkehr Dr. Seipels in die aktive Politik leitet eine neue innerpolitische Kampfphase ein, die sehr bald zu verschiedenen Veränderungen führen dürfte.

*

Unter der geistigen Führung des Innenministers Schumy, des Begründers der Heimwehren in Kärnten, wurde für ganz Oesterreich die Gründung von Bauernwehren beschlossen, die sich gegen jeden Versuch einer Diktatur von links oder rechts wenden und ausschließlich für die Sicherung des inneren Friedens arbeiten sollen, unter Verzicht auf jede Art von Einmischung in die Außenpolitik. Die Bauernwehren sollen geschlossen hinter der Regierung Schober-Schumy stehen. Die südösterreichische Bauernschaft hat aus Verstimmung über die Methoden führender christlich-sozialer Politiker und ihrer Vertreter in der Heimwehrbewegung die Loslösung der Bauernschaft aus der bisherigen Heimwehr beschlossen. Die Loslösung der Bauern von den Heimwehren soll nun in ganz Oesterreich zur Durchführung kommen. Dem Innenminister Schumy wurde das Vertrauen der Bauernschaft ausgesprochen.

**Die Loslösung der Bauernschaft aus den Heimwehren ist auch parteipolitisch von außerordentlicher Bedeutung. Sie bringt zum Ausdruck, daß die Bauernschaft sich von der christlich-sozialen Partei abwendet und im Landbund (Führung Schumy) ihre programmäßige Grundlage findet.**

## Nuntius Pacelli als Kardinalstaatssekretär.

**Rom**, 24. Dezember.

Die Ernennung des früheren Berliner Nuntius Pacelli zum Kardinalstaatssekretär, als Nachfolger des aus dem Amte scheidenden Kardinals Gasparri, wird jetzt offiziös aus dem Vatikan bestätigt. Der Heilige Stuhl hat kürzlich außerhalb des Vatikans eine Villa als Ruhesitz für Gasparri erworben, während Pacelli dessen Wohnung im Vatikan bezieht.

### Verhaftungen in Japan.

**Tokio**, 27 Dezember. (R.) In Tokio wurden nach englischen Meldungen am ersten Weihnachtsfeiertag 300 Koreaner verhaftet. Es soll sich um eine Verschwörung handeln mit dem Ziel, die Arbeitsräume des japanischen Innenministeriums zu erstürmen. Die Mehrzahl der Verhafteten sind Studenten.

# Diplomatischer Zwischenfall in Moskau

## Sowjetmethoden.

**Moskau**, 25. Dezember.

Der französische Botschafter Herbette stattete Außenminister Litwinow einen Besuch ab, um ihm die Mitteilung der Rumänischen Regierung im Zusammenhang mit dem Schritt Stimsons zu übermitteln. **Litwinow lehnte es ab, diese Mitteilung entgegenzunehmen.** Er erklärte Herbette, daß die Sowjetregierung in ihrer Antwort an die französische Regierung auf unfreundlichen Charakter der Aktion der drei Mächte verwiesen habe und daß jegliche Erklärungen über einen Beitritt zu dem Schritt Stimsons insbesondere jetzt, wo bereits in der ganzen Welt die fast völlige Regelung des Streites bei der Ostchinesischen Bahn bekannt sei, gegenstandslos geworden seien, mit dem Kellogg-Pakt nichts zu tun hätten und deshalb lediglich als feindliche Kundgebung betrachtet werden könnten. Litwinow betonte in diesem Zusammenhang, daß überdies zwischen der Sowjetunion und Rumänien keine Beziehungen bestehen.

Auf den Hinweis Herbettes, er sei verpflichtet, den Auftrag seiner Regierung auszuführen, erwiderte Litwinow, der Auftrag der französischen Regierung könne ihm nicht zur Pflicht machen, irgendwelche Erklärungen dritter Staaten entgegenzunehmen, und Herbette könne somit seine Regierung von der Ablehnung des Außenkommissariats, die rumänische Erklärung anzunehmen, in Kenntnis setzen.

**Herbette versuchte trotzdem, die Erklärung Rumäniens zu verlesen, doch Litwinow weigerte sich, sie anzuhören. Ebenso lehnte Litwinow es ab, das Dokument anzunehmen, das Herbette auf einem Tisch zurücklassen wollte.**

*

**Paris**, 24. Dezember.

Der offiziöse „Petit Parisien" bemerkt zu der Ablehnung Litwinows, die ihm von dem französischen Botschafter Herbette überreichte rumänische Note entgegenzunehmen: Aus schwerverständlichen Gründen hat Litwinow gegenüber dem französischen Botschafter, dem Träger einer rumänischen Note, eine den diplomatischen Bräuchen nur recht wenig entsprechende Haltung einnehmen zu müssen geglaubt. Zweifellos ist die Weigerung, von der Note Rumäniens Kenntnis zu nehmen, das keine regelmäßigen Beziehungen mit der Sowjetrepublik unterhält, nicht minder unmöglich, wie die Art des Vorgehens gegenüber dem französischen Botschafter.

# Unterredung mit Professor Bartel.

## Der neue Ministerpräsident. — Die Stellung zum Parlament.

**Krakau**, 26. Dezember. (Pat.) Der „**Illustr. Kurjer Codzienny**" bringt eine Unterredung seines Warschauer politischen Berichterstatters mit Prof. Bartel.

Zu Beginn dieser Unterredung erklärte der beauftragte Premierminister, ohne zu verhehlen, daß seine Mission schwierig sei, daß er das Vertrauen, das ihm der Staatspräsident und der Marschall Pilsudski entgegenbrächten, sehr hoch schätze.

**„Aber ich fühle eine umso größere Verantwortung,"** sagte der Premier, **„und erst wenn ich eine Regierung unter entsprechenden Bedingungen gebildet habe, kann ich an eine Beherrschung der Lage denken."**

Es setzt sich die Meinung fest, daß Ihre Regierung, Herr Premier, ein Kabinett der Befriedung sein wird. Werden Sie in Ihrer Tätigkeit danach streben, die Gemüter nicht mit Hilfe von Methoden zu beruhigen, die ich chirurgische Methoden nennen möchte. Ist diese Meinung richtig?

Herr Bartel denkt eine Weile nach, dann antwortet er:

**„Ich bin ein unbedingter Anhänger der Therapie, die von gewissen Kreisen so sehr bekämpft wird, indem man chirurgische Eingriffe propagiert."**

Nehmen Sie an, Herr Premier, daß diese Methode der Therapie die gewünschten Resultate auf dem Gebiete des Parlamentswesens zeitigen wird?

**„Jedenfalls muß man sie probieren. Ohne Glauben würde ich die Mission der Kabinettsbildung nicht übernehmen, um keine unnötige Zeit zu verlieren."**

Liegt in der Bezeichnung „Methode der Therapie" ihr parlamentarisches Programm? Wie ist Ihr gegenwärtiges Verhältnis zum Sejm, Herr Premier?

**„Mein Verhältnis zum Parlament hat sich nicht geändert. Es ist allgemein bekannt."**

Hier erinnert das Krakauer Blatt daran, daß Prof. Bartel in seinen über die parlamentarische Praxis in Polen, als er im April d. Js. zurücktrat, sich als grundsätzlicher Anhänger des parlamentarischen Systems geäußert habe. Das Parlament müsse eine Schule sein, in der die Staatsidee gepflegt wird, und die erzieherisch auf das ganze Volk, also auch auf die Abgeordneten wirkt. „Aus der Unterscheidung zwischen dem Wesen des Parlamentarismus und der Praxis des Sejm mit ihren verschiedenen Erscheinungen ergab sich meine Auffassung von den Aufgaben des Regierungschefs gegenüber dem Sejm", schrieb damals der Ministerpräsident Bartel.

Ferner bemerkt das Blatt, daß eines der grundlegenden Elemente der Methode des Prof. Bartel „gegenseitige Aufrichtigkeit und Loyalität der Staatsfaktoren des Sejm und der Regierung gegenüber diesen Aufgaben gewesen sei. Denn sonst hätte alles auf gegenseitigen Schabernack hinauslaufen müssen, auf eine Bekämpfung dieser beiden Staatsfaktoren, die, vom Leben losgelöst, doch keinen eigenen Wert besäßen". Das war der Sinn der Aprilauslassungen des Herrn Bartel.

Herr Bartel sagt jetzt, daß er sein allgemein bekanntes Verhältnis zum Parlament nicht geändert habe. Daß dies wirklich der Fall ist, davon zeugen nach dem Krakauer Blatte am besten die Worte, die er auf eine Frage zum Budget sagte:

**„Wenn ich das Budget erhalten will, dann will ich es vom Parlament bekommen, dessen unbestreitbares Recht die Beschließung des Budgets ist."**

Und die Verfassungsrevision?

**„Ich halte die Verfassungsrevision für sehr dringend und für reif, schnell entschieden zu werden. Sie muß erledigt werden, um sie aus dem Wege zu räumen."**

Haben Sie die Hoffnung, Herr Premier, daß das Parlament die Verfassungsrevision durchführen wird?

„Es scheint, daß die Konferenz, die der Herr Staatspräsident mit Parteiführern hatte, **Grund gibt zu der Annahme, daß das ganze Parlament die Bedeutung der Verfassungsrevision begriffen habe und keine Schwierigkeiten machen werde."**

Aber es sind doch außer der Verfassungsrevision noch andere Tagesfragen, die einer Entscheidung harren.

**„Ich bin für eine schnelle Erledigung der Verfassungsrevision, damit man in einer möglichst günstigen Atmosphäre an die Erledigung einer ganzen Reihe aktueller Staatsangelegenheiten wirtschaftlicher Natur, sozialer Art usw. herantreten kann. Solange die Frage der Verfassungsrevision unerledigt ist, haben wir nicht die Atmosphäre des Friedens, die wir zur täglichen Staatsarbeit brauchen. Ich werde danach streben, diese Atmosphäre zu erlangen."**

### Vor der Kabinettsbildung.

**Warschau**, 27. Dezember. Herr Bartel ist gestern abend aus Lemberg nach Warschau abgereist, um die Konferenzen über die Neubildung des Kabinetts fortzuführen. Es wird angenommen, daß diese Konferenzen im Laufe des heutigen Freitags noch nicht beendet sein werden, und daß Prof. Bartel auch noch am Sonnabend konferieren wird, so daß die Bildung des neuen Kabinetts am Sonnabendabend erwartet werden kann. Dann würde am Sonntag die Vereidigung der Minister erfolgen, also an dem Tage, an dem der Staatspräsident aus Spala zurückkommt.

### Verhaftungen.

**Lemberg**, 26. Dezember. Nach Meldungen polnischer Blätter hat die politische Polizei in Przemysl und den umliegenden Dörfern zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen unter den dortigen Ukrainern vorgenommen. Es erfolgten insgesamt 13 Haussuchungen, darunter in mehreren Gastwirtschaften. Die Verhaftungen betrafen hauptsächlich Studenten. Die Ergebnisse der Revisionen werden geheim gehalten. Bekannt ist nur, daß sie nach der Zertrümmerung von Fensterscheiben in der Wohnung des Dr. Wojtowicz und in der Kooperative „Riznica" eingetreten sein sollen. Ukrainische Abgeordnete haben beim Untersuchungsrichter interveniert.

# Löblich unterworfen.

Von Axel Schmidt.

Aus Moskau kommt die Meldung, daß Bucharin einen Krankenurlaub erhalten habe. Der Konflikt Stalins mit Trotzki fing auch mit einem Krankheitsurlaub nach dem Kaukasus an, von dem er viele Monate nicht nach Moskau zurückkehren durfte. Und dann war der Krankheitsurlaub eines Tages in die Verbannung verwandelt, die bald nach nördlicheren Gegenden verlegt wurde. Man kann sich daher vorstellen, mit welchen Empfindungen Bucharin diese Nachricht von der leiblichen Fürsorge Stalins aufgenommen haben mag.

Bucharin war zwar schon seit einiger Zeit von allen wichtigen politischen Aemtern entfernt — von der Leitung der III. Internationalen und von der Redaktion der „Prawda". Sie beide lagen seitdem in Händen von Stalinschen Kreaturen. Bucharin selbst hatte einen subalternen Posten erhalten. Weiteren Maßregelungen hoffte er dadurch entgehen zu können, daß er zweimal seine politischen Irrtümer abschwor und die Stalinsche Bauernpolitik, die er seit Jahren bekämpft hatte, jetzt mit einem Male als die einzig berechtigte erklärte. Als das dem Diktator Stalin noch nicht genügte, sagte er sich öffentlich von seinen drei letzten Büchern los und stimmte ihrer Versetzung auf den bolschewistischen Index zu. Namentlich das letzte Werk, in dem er Stalin Schritt für Schritt nachgewiesen hatte, daß er von der Leninschen Theorie abgewichen sei, hatte bei Stalin und seinen Getreuen große Empörung hervorgerufen. Die Versuche, Bucharin zu widerlegen, waren gescheitert, weil er nicht nur der beste Kenner der Leninschen Theorie, sondern auch dialektisch den Stalin-Anhängern weit überlegen ist. Jetzt ist der Diktator die Sorge um den Einfluß dieses Buches losgeworden. Denn wenn der Verfasser es selbst für falsch erklärt, ist es ungefährlich geworden. Trotz dieser vollständigen Unterwerfung will in Moskau nicht das Gerücht verstummen, daß die Stunde für Bucharin bald schlagen würde, wo er andere, nicht freiwillig erwählte Orte wird aufsuchen müssen.

Mit Bucharin verschwindet nicht nur der letzte, sondern auch der jüngste aus dem engen Leninschen Kreise. Er war der Benjamin unter den Mitarbeitern des Begründers des Bolschewismus. Er stand Lenin auch persönlich besonders nahe; war er doch einer der wenigen, den Lenin zu duzen pflegte. Alle anderen, die oft viel länger mit Lenin zusammen gearbeitet hatten, hielt dieser durch das Sie in respektvoller Entfernung. Die bolschewistische Presse wird durch das Ausscheiden Bucharins noch eintöniger und geistloser werden; war er doch einer der wenigen, der es hin und wieder unternahm, die kommunistische Theorie auszubauen. Die Kräfte, die mit Stalin hoch gekommen sind, sind nicht imstande, sich mit Bucharin zu messen, sondern sie beschränken sich meistenteils darauf, in den ausgefahrenen Geleisen der oft erprobten bolschewistischen Schlagworte zu bleiben.

Die bolschewistische Presse beginnt ebenso zu erstarren wie die bolschewistische Bürokratie. Selbst die bolschewistische Presse kann nicht umhin, hin und wieder der russischen Neigung der Verspottung zu frönen, über den bolschewistischen Amtsschimmel ergötzliche Dinge zu erzählen, die nicht selten an die köstlichen Schnurren von Tschechow oder Schtschedrin aus zarischer Zeit zu erinnern.

Trotzdem muß man die in letzter Zeit wieder in der europäischen Presse auftauchenden Meldungen über Bauernaufstände mit großer Skepsis aufnehmen. An der Tatsache, daß unter den Bauern, besonders in der Ukraine, große Unzufriedenheit herrscht, läßt sich nicht zweifeln. Rief doch die „Prawda" kürzlich die Moskauer Regierung auf, gegen die Unruhestifter unter den Bauern mit bewaffneter Faust energisch vorzugehen. Aber es wäre — verkehrt, diesen spontanen Aeußerungen der Unzufriedenheit eine größere Bedeutung beizumessen. Diese gänzlich unorganisierten Vorstöße gegen die Sowjetmacht kann ihr wohl einige Unbequemlichkeiten machen, aber sie nicht in irgendeine Gefahr bringen. Erst wenn die Bauern begönnen, sich zu organisieren und zusammen mit den unzufriedenen Schichten in den Städten gemeinsame Sache machen würden, bestände eine Gefahr für den Bolschewismus. Davon ist aber, wie gesagt, noch keine Rede.

Der politische Wechsel des Bolschewismus wird so lange prolongiert werden, bis sich der russische Bauer entschließt, sein politisches Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Das kann aber bei der Langmut und der Primitivität des russischen Bauern noch lange Zeit währen. Man darf den beharrenden Osten nicht mit dem fortschrittlichen Westen vergleichen. Der Osten hat Zeit, und deswegen dauern bei ihm auch die Krisenzeiten viel länger als im Westen, wo sich große Entwicklungen in wenigen Jahren vollziehen, zu denen der Osten Jahrzehnte braucht.

Die Diktatur Stalins bedeutet freilich gegenüber der Herrschaft Lenins eine Zeit des Stillstandes, der Stagnation, und die ist besonders bei einer Revolution meist der Anfang von einem Umschwung. Man darf jedoch, wie gesagt, nicht ungeduldig werden, wenn man sich mit östlichen Dingen beschäftigt. Gut Ding braucht lang Weil — ist, sollte man meinen, kein Wort für Deutsche, sondern für die Russen. Mit der „löblichen Unterwerfung" Bucharins hat Stalin jetzt zum mindesten wieder eine Atempause bekommen, die einer Entwicklung der Dinge in Sowjetrußland nicht förderlich ist.

## Eine Enzyklika des Papstes.

**Stadt des Vatikans, 23. Dezember. (W. T. B.)** Aus Anlaß des Abschlusses seines Priesterjubiläums hat der Papst eine Enzyklika, beginnend mit den Worten: „Quinquagesimo anno" erlassen, in der er an seine Priesterweihe in der Basilika San Giovanni in Laterano erinnert und sodann die Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres aufzählt. Als größte Begebenheit des Jahres erwähnt der Papst die Lösung der römischen Frage durch die tief religiöse Auffassung der Lateranverträge, in denen der politische Vertrag und das Konkordat unauflöslich verbunden seien, und die nicht nur in Italien, sondern in allen Teilen der Welt die erfreulichsten Früchte zeitigten. Der Papst weist auf die anderen, trotz sehr ernster Schwierigkeiten abgeschlossenen Konkordate hin, darunter dasjenige mit Preußen, und verlängert schließlich das Jubiläum bis Ende Juni 1930.

## Das Recht auf die Muttersprache in dem Lateran-Vertrag.

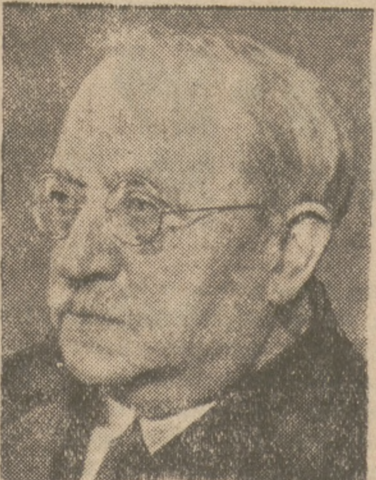
Der Madrider „El Sol" meldete, daß in den zwischen dem Vatikan und dem Quirinal geschlossenen Lateran-Verträgen, wenn auch nicht direkt, so doch indirekt, in dem Art. 22 die Zustimmung des Quirinals zu der Erteilung des Religionsunterrichtes in den Elementarschulen Südtirols und des italienischen Gebietes von Dalmatien in einer nichtitalienischen Sprache enthalten sei.

## Der allindische Kongreß.

**Delhi, 27. Dezember. (R.)** In dem britischen Gliedstaat Indien wurde gestern der allindische Kongreß eröffnet. Die Beteiligung an dem Kongreß ist außerordentlich groß. Wie ein englisches Blatt berichtet, dürfte der Kongreß voraussichtlich erklären, daß sein Ziel nicht die Erreichung der Gleichstellung Indiens mit den übrigen Gliedstaaten Englands sei, sondern die völlige Unabhängigkeit Indiens. Vor der Eröffnung des Kongresses haben die beiden Führer Ghandi und Neri verschiedene Entschließungen gefaßt. In diesen Entschließungen wird der Bombenanschlag auf den Vizekönig von Indien verurteilt. Weiter wird dann aufgefordert, die gesetzgebenden Körperschaften zu boykottieren. Der passive Widerstand gegen die englischen Behörden soll wieder vorbereitet werden.

## Flugzeugunglück.

**Athen, 26. Dezember. (Pat.)** **In der Nähe der türkischen Küste fiel ein italienisches Postwasserflugzeug ins Meer. Wegen des starken Sturmes konnte niemand von den 5 Personen der Besatzung gerettet werden.**


**Zur Neubildung der Reichsregierung.**

Der bisherige Reichswirtschaftsminister, Prof. Dr. Moldenhauer (links), übernahm das Reichsfinanzministerium; Reichsminister a. D. Robert Schmidt, M. d. R. (Mitte); wurde zum Reichswirtschaftsminister ernannt. Als Staatssekretär im Reichsfinanzministerium kommt an Stelle des zurückgetretenen Dr. Popitz in erster Linie Ministerialdirektor Dr. Hans Schäffer (rechts) in Betracht.

# Ein neuer Zeppelin.

Friedrichshafen, 24. Dezember.

**Der Direktor des Luftschiffbaus Zeppelin, Dr. Eckener, teilt mit, daß nach Neujahr, sobald in der neuerrichteten Halle der Fußboden gelegt ist, der Bau des nächsten Luftschiffes LZ 128 in Angriff genommen wird.**

Bei dieser Gelegenheit stellt Dr. Eckener verschiedene Pressemeldungen der letzten Zeit richtig. Weder hat der Luftschiffbau mit Amerika wegen Lieferung von Helium verhandelt, noch hat die Farbenindustrie einen Ersatz für Helium hergestellt. (Beide Meldungen haben wir, weil unglaubwürdig, nicht gebracht.) LZ 128 wird vielmehr genau wie LZ 127 mit Wasserstoffgas gefüllt und in seinem unteren Drittel Zellen für Motorengas enthalten. Ein Uebergang zum Rohölmotor ist nicht beabsichtigt. LZ 128 wird mit acht umsteuerbaren zwölfzylindrigen Maybach-Motoren von zusammen 4240 PS ausgestattet. Gegenüber dem „Graf Zeppelin" erhöht sich die Reisegeschwindigkeit des LZ 128 dadurch von 117 auf 130, **die Höchstgeschwindigkeit von 128 auf 135 bis 138 Kilometer-Stunden.** Der Aktionsradius bleibt unverändert, da er sich auf der Weltreise des „Graf Zeppelin" als ausreichend für die weitesten praktisch vorkommenden Strecken erwiesen hat. Die Nutzlast ist etwas größer als bei „Graf Zeppelin". Mit 145 000 Kubikmeter Rauminhalt bei 228 Meter Länge und 38 Meter größtem Durchmesser übertrifft LZ 128 die beiden englischen Starrluftschiffe „R. 100" und „R. 101" um wenige tausend Kubikmeter, bleibt aber in der Form etwas gestreckter und schlanker als sie.

**Mit der Fertigstellung des LZ 128 ist frühestens im Sommer 1931 zu rechnen.** Bis dahin bleibt der Luftschiffbau Zeppelin also ausschließlich auf LZ 127 („Graf Zeppelin") angewiesen, das zurzeit überholt wird, nachdem es in einem halben Hundert Fahrten 117 000 Kilometer zurückgelegt und 400 000 Kilogramm Nutzlast sowie 1574 Fahrgäste befördert hat. **Der Plan der Nordpolfahrt** hängt nach wie vor von dem Zustandekommen der Versicherung ab, über die die Aero-Arktik als Unternehmerin der Polarexpedition noch mit ausländischen Versicherungsgesellschaften verhandelt hat. Technisch sind die großen Starrluftschiff heute schon stärksten Beanspruchungen gewachsen, so daß der englische R. 101 den Orkan, der zahlreiche Seeschiffe vernichtete, am Ankermast ohne jeden Schaden überstand.

# Verschwörung gegen den König der Belgier.

## Die Arbeit der Antifaszisten.

Brüssel, 25. Dezember.

**Eine Verschwörung mit dem Ziel, die belgische Königsfamilie zu ermorden, ist nach einer Meldung der „Indépendance" von der Brüsseler Polizei aufgedeckt worden. Das Blatt erklärt, daß ein junger italienischer Kommunist mit Namen Berneri verhaftet worden sei und bereits gestanden habe, es sei seine Absicht gewesen, den Justizminister Rocco während seines Vortrags am kommenden Freitag zu ermorden. Berneri soll die Polizei weiterhin über eine Verschwörung unterrichtet haben, nach der Anarchisten einen Anschlag auf den italienischen Hofzug ausführen wollen, mit dem der König und die Königin von Belgien zusammen mit dem italienischen Königspaar zu der Hochzeit der belgischen Prinzessin Marie José mit dem italienischen Kronprinzen reisen werden.**

*

Vor genau zwei Monaten schoß der italienische Student de Rosa in Brüssel auf den Kronprinzen Umberto. Die Kugel verletzte niemand. Der Täter wurde verhaftet und gab an, Mitglied der Zweiten Internationale zu sein; es sei ihm eine Gewissenspflicht gewesen, den Kronprinzen von Italien zu töten. Da de Rosa aus Paris kam, erging sich die italienische Presse in den heftigsten Ausfällen gegen Frankreich, das bekannte Asyl der Antifaszisten. Der Anschlag wurde bezeichnet als „Frucht der Duldung der politischen Flüchtlinge, der skandalösen Freisprechungen und der Rechtfertigung politischer Verbrechen". Während in Frankreich die Rechtspresse sich verärgert über diese „Störung" der diplomatischen Verhandlungen äußerte, erklärten Zeitungen der Linken, Verständnis für den Täter zu haben, ohne daß sie natürlich die Tat billigten. Bei diesem italienisch-französischen Gespräch blieb es dann. Doch brach die Tätigkeit der Faszistengegner in Brüssel nicht ab. Wie gefährlich sie geworden ist, zeigt die nun aufgedeckte Verschwörung. Mussolinis Gegner schrecken offenbar vor keinem Mittel mehr zurück. Sie sind in ihrem grundlosen Haß gegen den Faszismus nach der oben wiedergegebenen Meldung nun sogar so weit gegangen, das Leben der Königsfamilie eines andern Staates zu bedrohen. Wird nun auch Belgien auf den Gedanken verfallen, die französische Regierung deswegen zur Rechenschaft zu ziehen, daß sie, wie das Gesetz vorschreibt, die politischen Gegner einer fremden Regierung im Lande duldet? Die französischen Gerichte haben stets die Antifaszisten, die auf der Anklagebank erschienen, ihrer Tat, nicht ihrer Gesinnung wegen abgeurteilt, bisweilen sogar überraschend milde. In diesem Falle würde Milde allerdings nicht am Platz sein. Man mag über den Faszismus wie über die Gefühle seiner Opfer, zu denen die Emigranten gehören, denken wie man will: die Methode, zum Revolver oder zur Bombe zu greifen, ist unter keinen Umständen zu billigen. Aber vielleicht sagen die Antifaszisten nun, die Tatsache von dem plötzlichen Auftauchen des Attentatplans beweise, daß dieser Plan samt der Verhaftung bestellte Arbeit sei; daß also die italienische Regierung damit einen Druck auf die belgische Regierung ausüben wolle, um ihren Gegnern wenigstens in Belgien das Handwerk zu legen, nachdem ihr das in Frankreich mißglückt ist. Nun, die kommenden Tage bringen hoffentlich gründliche Aufklärung über diesen Fall, der leicht internationale Bedeutung bekommen kann.

# Frankreichs Außenpolitik.

## Debatte in der Kammer. — Kritik an Briand. — Der Außenminister erwidert. — Noch ist es Zeit für die Sitzung im Haag.

Paris, 26. Dezember. (Pat.)

In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Diskussion über das Budget des Außenministeriums fortgesetzt.

Herriot bemerkte, daß der schöne Plan der europäischen Union verwirklicht werden müßte. Diese Union müsse sich auf die Grundsätze der Freiheit und Gleichheit stützen und den kleinen Staaten dieselben Rechte zuerkennen, wie den großen Mächten. Der Redner äußert Briand seine Anerkennung für die Anregung der europäischen Union. Zum Schluß erklärte er, daß er die Regierung in ihren Bestrebungen nach Organisierung des Friedens unterstützen werde.

Der Deputierte Dubois sagte, daß die Räumung des Rheinlandes von der Angelegenheit der Entschädigungskommission abhinge, die die Möglichkeit habe zu kontrollieren, ob Deutschland seinen Verpflichtungen voll und ganz nachkäme. Der Redner äußert die Ueberzeugung, daß der Young-Plan vor allem die Kommerzialisierung der deutschen Schuld zum Ziele habe und keine endgültige Lösung der Schuldenfrage sei. In gewisser Hinsicht nähme er Frankreich jede Möglichkeit, eine Kontrolle auszuüben. Deputierter Dubois kritisierte die Liquidation der Entschädigungskommission, die einen mächtigen Faktor der Kontrolle und der Strafsanktionen gegenüber Deutschland dargestellt habe.

Da der Deputierte seine Beunruhigung über die Räumung des Rheinlandes geäußert hatte, erklärte Briand, daß die Besatzungstruppen im Augenblick zahlenmäßig genau so stark wären, wie zuvor.

Tardieu bemerkte darauf, daß die Regierung nicht in einer Stimmung der Ungewißheit, Unentschlossenheit und Zweideutigkeit nach dem Haag fahren und zu gegebener Zeit eine Diskussion im Parlament verlangen werde. Die Regierung werde die Verantwortung auf sich nehmen, um aber auch zu verlangen, daß die Kammer sich ihrer nicht entziehe.

Im weiteren Verlauf der Diskussion äußerte der sozialistische Deputierte Bibie sein Bedauern darüber, daß Spanien nicht zur Seeabrüstungskonferenz nach London eingeladen worden sei.

Briand antwortete darauf, daß Frankreich in einer Konferenz mit spanischen Bevollmächtigten für die Interessen eingetreten sei.

**Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung erklärte Briand, daß seine Zusammenarbeit mit dem Ministerpräsidenten Tardieu herzlich bleiben werde, trotz aller Trennungsversuche. Frankreich habe bei den Verhandlungen über die Locarno-Verträge stets dafür Sorge getragen, daß nicht die Interessen eines kleinen Volkes geopfert würden. Der polnische Außenminister fürchte nicht die deutsch-französische Annäherung, die die Sicherheit Polens vergrößern könne. Briand fügt hinzu, daß sich der Minister Benesch in demselben Sinne geäußert habe, und erwähnt ferner, daß er zur Beseitigung ernsthafter Schwierigkeiten, die im Zusammenhang mit der Abstimmung in Oberschlesien entstanden wären, beigetragen hätte. Es sei ungerecht, Frankreich eines Egoismus zu bezichtigen.**

Der Redner stellt beträchtliche Fortschritte fest, die von den Pazifisten seit der Zeit Locarnos gemacht worden wären, ist sich aber der Erschütterungen bewußt, denen das Gewissen der Menschheit erliege. **Es sei nämlich leichter, in dem einen oder anderen Volke Akzente des Heldentums zu hören, als Worte des Friedens.** Wenn es sich als nötig erweisen sollte, dann werde er selbst als Pilger den Frieden verkünden. Wenn man den Frieden wolle, so müsse man ihn durch den Abschluß solcher Pakte vorbereiten, wie den Pariser Pakt.

**Briand sagte dann, indem er verschiedene Vorwürfe, die gegen die Außenpolitik erhoben wurden, beantwortete: Die Opposition wird uns nicht zeigen, wodurch die gegenwärtige Politik ersetzt werden kann. Wenn sie aber der Meinung ist, daß die Regierung fehlgeht, dann mag sie die Verantwortung für die Annahme einer entsprechenden Entschließung übernehmen. Noch ist es nicht zu spät, noch ist der Zug nach dem Haag nicht abgegangen."**

## Der getötete Weihnachtsmann.

Aus **Moskau** wird geschrieben:

„Die Kleinen meines Nachbars kommen durch den tiefen Schnee aus der Schule nach Hause getrippelt, und sprudelnd kommt von ihren Lippen die allerneueste Weisheit: „Muttchen, das Weihnachtsfest ist heuer verschoben! Onkel Weihnachtsmann (russisch: Onkel Frost) kommt dieses Jahr nicht zu uns! . . . kleine Ueberlegung . . . Er kommt nämlich überhaupt nicht mehr!" Und dann die Frage, die in der Schule zu stellen man nicht wagte: „Aber warum kommt er denn nicht?" Verschoben zwar ist das Fest nicht, sondern abgeschafft soll es werden. Die Winterschulferien sind auf die zweite Hälfte des Januar verlegt, wo am 22. der Todestag Lenins als einer der fünf einzigen allgemeinen Feiertage gilt. Vor zwei Jahren noch konnten auch Kommunistenkinder sich an einem lichterglänzenden Bäumchen freuen, das nur an Stelle des goldenen von Bethlehem ein roter Stern krönen mußte. Im vorigen Jahr mußten die großen Konsumgeschäfte, die schon ihre Schaufenster weihnachtlich hergerichtet hatten, die Dekorationen wieder entfernen, weil die „Oeffentlichkeit", d. h. die Amtspresse (eine andere gibt es nicht!) dies verlangte. Es erging auch ein Verbot für den Straßenhandel mit Weihnachtsbäumen, das aber aus unerklärlichen Gründen irgendwo in der bürokratischen Maschine so lange steckenblieb, bis Weihnachten vorbei war, ehe es die Exekutivgewalten erreichte.

**Nichts Weihnachtliches mehr darf die Straßen der roten Hauptstadt verunzieren!** Die hier und da noch aus dem Vorjahr vorhandenen Lagerreste von Christbaumschmuck sollen dem Verbrennungstod übermittelt werden. Naturschwärmerische Aufsätze wenden sich gegen die „Barbarei", so viele junge Tannenbäume religiösem Kult zu opfern, und man errechnet den Verlust der Volkswirtschaft aus dem natürlich von den bösen Deutschen nach Rußland erst eingeführten Brauch des Lichterbaums. Ob es den wenigen privilegierten Ausländerhäusern in Moskau möglich gemacht werden wird, zum Fest von den vielen Milliarden russischer Nadelbäume einige Stück zu erwerben, unterliegt zurzeit noch diplomatischen Erörterungen. Das Abschlagen von Weihnachtsbäumen wird als Waldfrevel bestraft. Die Zufuhr nach Moskau muß die Polizei

# Das Fazit des Jahres.

Der letzte Sonntag des Jahres! Noch wenige Tage nur, und wir begraben es unter dem Geläut der Silvesterglocken. Da richten sich die Blicke zurück und prüfen den Ertrag des Jahres. Sind wir mit ihm zufrieden? Jesus hat einmal uns Menschen verglichen mit spielenden Kindern, denen es ihre Spielkameraden nie recht machen können: die einen wollen Hochzeit spielen, da wollen die andern nicht tanzen. Dann wollen sie Begräbnis spielen, da wollen die andern wieder nicht weinen. Und er vergleicht mit diesen Kindern das Verhalten der Leute seiner Zeit ihm selbst und dem Täufer gegenüber. Weder jener noch er selbst konnte es den Leuten recht machen (Matth. 11, 16—19). Ja, so sind wir Menschen: Der liebe Gott mag mit uns machen, was Er will und wie Er's will, Er erntet wenig Dank. Zufrieden sind die Leute nie mit Gottes Tun, sie meinen, sie selbst würden es ja viel besser gemacht haben, wenn ihnen Gott das Regieren nur überlassen hätte.

Auch am Ende eines Jahres drängen sich solche Gedanken auf. Wir hatten so manches von ihm gehofft. Gott hat es uns nicht gewährt. Wir hatten manches uns nicht gewünscht, gerade das hat Er uns geschickt. Und nun sind wir geneigt, sein Tun zu richten, als ob Er's falsch machte. Sollte unser Glaube nicht vielmehr die Demut aufbringen zu sagen: Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment, nein, was Er macht und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End'!

Wir sind nicht berufen, Gott zu meistern und ihm in sein Tun hineinzureden. Wir sind berufen, im Glauben seine Wege zu gehen. Gehen wir getrost! Er macht alles wohl!

D. Blau-Posen.

# Das Eisenbahnunglück bei Nakel.

Ueber das Eisenbahnunglück des Transitschnellzuges Berlin—Insterburg entnehmen wir der „Deutschen Rundschau" folgende Einzelheiten:

Ein Bahnbeamter, der als Passagier den Unglückszug benutzte, gab unserem an die Unfallstelle entsandten Redaktionsmitgliede folgende Schilderung der Katastrophe:

„Der Zug, der aus acht langen Pullmann-Wagen, dem Post- und Gepäckwagen bestand, war vollbesetzt mit Personen, die die Weihnachtsfeiertage daheim verleben wollten. Als wir mit keineswegs ungewöhnlicher Geschwindigkeit die Station Samostrzel passierten, verspürte ich plötzlich einen Ruck. Der Zug schien eine Kurve zu nehmen. Ich nahm an, daß er vielleicht ein Ausweich-Gleis benutzte, um nach kurzer Zeit auf die Hauptstrecke zurückzukehren. Aber schon hörte ich ungewöhnliches Rattern, ein Klirren, der Wagen legte sich zur Seite, von irgendwo übertönte ein dunkler Knall den Lärm in unserem Abteil. Unser Wagen richtete sich für Sekunden wieder auf, um gleich darauf in bedeutend schärferem Neigungswinkel nach der anderen Seite zu kippen. Ich wurde von meinem Sitz gegen die Wand geschleudert, die übrigen Reisenden fielen durcheinander. Der Zug stand. „Wir sind entgleist!" rief ich und sprang schnell aus dem Wagen, da erfahrungsgemäß oft erst Minuten später ein weiteres Zusammenschieben der Waggons katastrophale Wirkungen hat. Dieses blieb glücklicherweise aus."

**Die Verletzten.**

Die Folgen der Katastrophe sind glücklicherweise nicht so schwer, wie man angenommen hatte und wie sie die Art des Unglücks befürchten ließ. Der Lokomotivführer und der Heizer haben die schwersten Verletzungen erlitten. Dem ersteren wurden beide Beine gebrochen, während der Heizer innere und äußere Verletzungen davongetragen hat. Leicht verletzt wurden zwei weibliche und zwei männliche Passagiere.

Etwa eine Stunde nach der Entgleisung des Zuges traf ein Sanitätszug aus Bromberg und bald auch ein Arbeitszug an der Unfallstelle ein. Die Passagiere des D-Zuges wurden in einem Personenzuge nach Bromberg gebracht. Als

**die Ursache des Unglücks**

wurde allgemein von den an der Unglücksstelle anwesenden Bahnbeamten darin gesehen, daß der Zugführer ein Signal überfahren und nicht auf die Freigabe des Hauptgeleises gewartet haben mußte. Der Zug ist hinter einer Weiche auf dem Nebengeleis aus den Schienen gesprungen.

**Eine Reihe überaus glücklicher Umstände**

hat dazu beigetragen, die Auswirkungen des Unglücks sehr herabzumindern. Nur diesen Umständen ist es zu verdanken, daß die Katastrophe nicht größere Opfer gefordert hat. Einer dieser Umstände ist darin zu suchen, **daß die Kuppelung zwischen Lokomotive und Zug riß.** Die Maschine sauste so, von der Last des Zuges befreit, noch einige Meter weiter und stürzte erst dann um, als die übrigen Wagen, die zum Teil schon aus den Schienen gesprungen und in ihrer Fahrt gehemmt waren, zum Stehen kamen. Sie fuhren also nicht auf die schwere Lokomotive auf. In einem solchen Falle hätten sich zweifellos mehrere Wagen ineinander geschoben — was naturgemäß schreckliche Folgen nach sich hätte ziehen können.

Ein weiterer glücklicher Umstand ist darin zu suchen, daß die Lokomotive erst ganz kurze Zeit in Gebrauch war und es deshalb **zu keiner Kesselexplosion kam.** Eine solche hätte zweifellos den Tod des Maschinenpersonals zur Folge gehabt. Und drittens verhinderte **das Fehlen der Gasbeleuchtung** in den Waggons, die sämtlich elektrisch beleuchtet wurden, den Ausbruch von Feuer, der sonst bei keiner Katastrophe zu fehlen pflegt.

**Und geschlossene Türen!**

Welche entsetzliche Panik der Ausbruch eines Brandes in dem Zuge hervorgerufen hätte, kann man sich ausmalen, wenn man weiß, daß die Korridorzüge, solange sie sich auf polnischem Gebiet befinden, mit verschlossenen Wagen fahren. Die Reisenden hätten sich in solchem Falle nur durch die Fenster retten können, um einem qualvollen Flammentode zu entgehen.



# Aus Stadt und Land.

Posen, den 27. Dezember.

## Nach dem Feste.

Vorüber ist das liebe Weihnachtsfest mit seinem strahlenden Lichterglanz und seinem lieblichen Tannenduft, mit seiner Darreichung der Liebesgeschenke an die Unsrigen und an die Nächsten, die mit uns nicht durch verwandtschaftliche Bande verbunden sind. Vorübergerauscht ist das beseligende Entzücken der weihnachtlichen Festfreude wie im Fluge an den Kindern, wie an den Erwachsenen. Und nun hat heut die Werktagsarbeit ihre Herrschaft wieder angetreten. Wenn aber doch noch etwas vom Festglanz in das Grau des Alltags sich herübergerettet hat, so ist das doch etwas von dem dauernden Segen des schönen Festes mit der ewigen Liebeserweisung Gottes in der Geburt des Weltheilandes, ein Nachklang von der himmlischen Freudenbotschaft, die in gut besuchten Christnachtfeiern und festlich ausgebauten Gottesdiensten in die empfänglichen Herzen der Hörer gedrungen ist. Festfreude rings umher in den Familien unter dem strahlenden Weihnachtsbaum und auf den Straßen bei Groß und Klein. Bei den Kindern, die am liebsten ihre sämtlichen Weihnachtsgeschenke der staunenden Welt vorgeführt hätten, und nur durch das wehrende Wort des Vaters oder der Mutter daran gehindert und dazu veranlaßt wurden, sich bei der Zurschaustellung der Weihnachtsgaben auf das Mindestmaß zu beschränken. Wer wollte den Kindern das verwehren, wenn man sieht, wie doch auch die Erwachsenen es ebenso machen, indem sie, wenigstens die weiblichen Geschlechts, einen Blick in den im Täschchen verborgenen Geheimspiegel tun, um festzustellen, ob auch der neue Pelzkragen, das Weihnachtsgeschenk der Eltern oder des Verlobten, so sitzt, daß er die Aufmerksamkeit der Mitschwestern auf sich lenkt und ihren Neid erweckt. Und der neue Hut oder der neue Anzug des jungen Mannen wurde von diesem gleichfalls mit Stolz vorgeführt, und damit er die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich zog, ohne die schützende Hülle des Wintermantels. In einer Beziehung hat uns das Weihnachtsfest etwas enttäuscht. Wir hatten nach den vergangenen Frosttagen immerhin auch etwas weihnachtliche Kälte erwartet, und eine blendend weiße Schneedecke hätte dem Feste ein mehr weihnachtliches Gepräge verliehen. Statt dessen stand am ersten Feiertage vormittags das Thermometer nur noch auf dem Gefrierpunkte, um am Nachmittag zu steigen und uns statt des Schnees Regen zu bescheren. Am zweiten Festtage bewegte sich das Thermometer ebenfalls einige Grade über Null. hb.

× **Aufhebung der Bäckernachtarbeit.** Die Bäcker, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, hielten eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, vom 1. Januar ab die Nachtarbeit einzustellen. Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr früh wird nicht gearbeitet. In Bäckereien, die in zwei Schichten arbeiten, darf von 10 Uhr abends bis 4 Uhr früh nicht gearbeitet werden.

× **Auf dem heutigen Wochenmarkt** fehlte jeder Verkehr. Der Obst- und Gemüsemarkt trug nur etwa 15 Verkaufsbuden, und es waren fast ebenso viele Einzelverkäufer vorhanden. Hin und wieder sah man auch eine kauflustige Hausfrau oder eine Küchenmaid über den Markt huschen. Das Geschäft war infolgedessen ganz tot. Auf dem Fleischmarkt fehlte über die Hälfte der Verkaufsbuden. Nur auf dem Fischmarkte ließen sich bei schwacher Zufuhr folgende Preise feststellen: für Karpfen 2,40—2,60, Schleie 2 bis 2,40, Hechte 2,20—2,40, Bleie 1,60—1,80, Barsche 0,80—1,20 Zloty, Weißfische 50—80 Groschen.

× **Der Verband deutscher Angestellter** bittet uns mitzuteilen, daß der gewohnte Heimabend auch am morgigen Sonnabend stattfindet. Einlaß finden nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

× **Der Verein Deutscher Sänger** hält heute, Freitag, 8½ Uhr, eine Monatsversammlung bei Siebert ab. Hauptpunkt der Tagesordnung bildet das Gaukonzert am 18. Januar. Alle Sänger werden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

× **Der I. Schwimmverein Posen** veranstaltet, worauf nochmals hingewiesen sei, seine Weihnachtsfeier morgen, Sonnabend, in der Grabenloge. Beginn der Weihnachtsfeier und Bescherung für Kinder und Geschwister der Mitglieder 5 Uhr nachmittags. Die Eltern werden gebeten, daran teilzunehmen. Im Anschluß an die Kinderfeier, und zwar um 8 Uhr, findet das Fest für Erwachsene seinen Fortgang. Die Veranstaltung wird nur im engsten Kreise abgehalten; es wird um vollzählige Beteiligung aller Mitglieder nebst Angehörigen gebeten.

× **Der „Gemischte Chor", Posen,** bittet uns, nochmals mitzuteilen, daß seine Weihnachtsfeier morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr bei Fiedler, Górna Wilda, stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten. Gäste willkommen.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh — 0,02 Meter, gegen + 0,02 Meter am Donnerstag und Mittwoch und + 0,18 Meter am Dienstag.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 21.—28. Dezember.** Altstadt: Apteka pod białym Orlem, Stary Rynek 41, Apteka św. Piotra, ul. Półwiejska 1, Apteka św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. — St. Lazarus: Apteka Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. — Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folg. Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Głowno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, und die Apotheke der Stadtkrankenkasse, ul. Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm** für Sonnabend, 28. Dezember. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten. 14.15 14.30: Landw. Mitteilungen der Pat. Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.45—17.05: Englisch (Oberstufe). 17.25—17.45: Pfadfinderplauderei. 17.45—18.45: Hörspiel für Kinder. 18.45—19.05: Beiprogramm. 19.05—19.30: Vortrag: „Griechische Lyriker". 19.30—20: Musikalisches Zwischenspiel. 20.15—20.30: Aus der Welt der Frauen. 20.30—22: Abendkonzert (Uebertragung aus Warschau); in den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 22.15—22.45: Bildfunk. 22.45—24: Radiokabarett. 24—2: Nachtkonzert von Philips.

× **Programm des Deutschlandsenders** für Sonnabend, 28. Dezember. Königswusterhausen. 12: Weihnachtshörspiel für die Jugend. 14: Schallplattenkonzert. 15.45: Vortrag. 16.30: Konzert aus Hamburg. 18: Das Familienleben des Proletariats. 19: Stille Stunde. 20: Musik aus alten Zeiten. 21: Sinfoniekonzert, anschl. Abendmeldungen.

## Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

**Vom 28. Dezember 1929 bis 4. Januar 1930.**

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, ½8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Weihnachtsfeier im Jünglingsverein. Dienstag, 5 Uhr: Predigt und Jahresschlußandacht. Mittwoch (Fest der Beschneidung des Herrn), ½8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Vesper, Predigt und hl. Segen. Freitag: Herz-Jesu-Feiertag.

* **Birnbaum,** 26. Dezember. In der Nähe von Orle, zwischen Samter und Birnbaum, fuhr am Sonnabend neben dem Bahndamm ein Leiterwagen, auf dem sich 8 Personen befanden. Plötzlich scheuten die Pferde und gerieten unter den gerade ankommenden Zug. Die Folgen waren fürchterlich. Der 7jährige Heinrich Lotte war sofort tot; schwer verletzt wurden Anna und Hertha Schuhmann, Hildegard und Herbert Schmal, alle aus Orle. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus in Zirke geschafft.

## Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

**Kirchenkollekte nach Wahl der Gemeinde.**

**Kreuzkirche.** Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich. Dienstag, 5 Uhr: Jahresschluß. D. Greulich. Mittwoch (Neujahr), 10 Uhr: Gottesdienst. Lic. Kammel.

**Starołęka.** Sonntag nach Weihnachten, 3 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich.

**St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde).** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch. Dienstag (Silvester), 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Derselbe. Mittwoch (Neujahr), 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Derselbe.

**St. Pauli.** Sonntag n. Weihnachten, 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Dienstag, 31. Dezember (Silvesterabend), nachm. 6 Uhr: Liturg. Jahresschlußfeier. D. Staemmler. — Mittwoch, den 1. Januar, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. D. Staemmler. — Amtswoche: D. Staemmler.

**St. Lucas.** Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

**Moraśko.** Mittwoch, den 1. Januar, vorm 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

**Christuskirche.** Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst. Rhode. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Jahresschlußandacht. Rhode. Mittwoch, 10½ Uhr: Gottesdienst. Rhode.

**Kapelle der Diakonissenanstalt.** Sonnabend abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Dienstag, abends 8 Uhr: Jahresschlußandacht. Sarowy. Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

**Ev.-luth. Kirche** (Ogrodowa 6). Sonntag, 10: Gottesdienst. — 10: in Kammthal: Weihnachtsfestgottesdienst m. Abendmahl. Hoffmann. — Montag, 4: Frauenverein (Vorbereitung des Weihnachtsfamilienabends). — Dienstag, 31. Dezember, 6: Jahresschlußgottesdienst. Hoffmann. — Neujahr, 10: Festgottesdienst (Sologesang). Hoffmann. — 9¼: Beichte und Abendmahl, derselbe. — 3: Neutomischel: Festgottesdienst m. Abendmahl, derselbe. — ½3: Beichte, derselbe. — Donnerstag, 4: Frauenverein. — Freitag, 5: in der Loge, ul. Grobla 25: Weihnachtsfamilienabend (Ansprache, musikalische Darbietungen, Aufführung, Kinderbescherung, Verlosung u. a.).

**Schroda.** Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst. Schatz. Dienstag, 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Kapp.

**Herrenhofen.** Sonntag, 8½ Uhr: Gottesdienst. Schatz.

**Obornik.** Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr: Gottesdienst. Silvester, 6 Uhr: Gottesdienst.

**Murowana Goslin.** Silvester, 3 Uhr: Gottesdienst.

**Kostschin.** 31. Dezember, nachm. 5½ Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, 2½ Uhr nachmittags: Gottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Freitag, abends 7 Uhr: Versammlung der jungen Männer.

**Schwersenz.** 31. Dezember, nachm. 3 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Bierschenk.

**Wreschen.** Sonntag nach Weihnachten, nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. Neujahr, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl.

**Wilhelmsau.** Sonntag nach Weihnachten, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Neujahr, nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Sockelstein.** Neujahr, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Stralkowo.** 31. Dezember, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Christliche Gemeinschaft** (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, nachm. 5½ Uhr: Jugendbund E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Dienstag, 9 Uhr: Silvesterfeier. Freitag, 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

**Baptistengemeinde** (Przemysłowa 6). Sonntag, 10 Uhr: Predigt. Schönknecht. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: poln. Predigt. Strzelec. Nachm. 5½ Uhr: Predigt. Schönknecht. Abends 6 Uhr: Jugendverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahrstag, nachm. 3 Uhr: poln. Predigt. Strzelec. Nachm. 5½ Uhr: Predigt. Strzelec.

## Wettervoraussage für Sonnabend, 28. Dezember.

= **Berlin,** 27. Dezember. **Für das mittlere Norddeutschland: Stark wolkig und anfangs noch etwas Regen, Temperaturen über 0 Grad, südwestliche bis westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall wolkig und leichte Regenfälle, Temperaturen über Null.**

# Handelsnachrichten.

**Polnische Flugzeuge für das Ausland.** Die Flugzeugfabrik E. Plage & T. Laskiewicz in Lublin verhandelt, der „Ajencja Wschodnia" zufolge, gegenwärtig mit einem ausländischen Konsortium über die Lieferung einer grösseren Anzahl von Passagierflugzeugen des Typs „Fokker F. VII" für französisch-spanische Fluglinien. Die vom Generaldirektor der Lubliner Fabrik, Ingenieur Zakrzewski, neuerdings in Amsterdam eingeleiteten Besprechungen dürften in nächster Zeit zum Abschluss gebracht werden.

**Die polnische Grammophonindustrie.** Die Grammophon-Industrie gehört zu denjenigen Industriezweigen, die sich dank des Schutzzollsystems (für ein Grammophon sind 172 zł Einfuhrzoll zu zahlen) rasch zu entwickeln vermochten. Im Jahre 1928 konnten bereits 20 000 Apparate gegenüber nur 500 im Jahre 1926 abgesetzt werden. Der bei der hohen Zollbelastung nur geringe Import (1928 hatte er einen Wert von 861 000 zł, wovon 352 000 zł auf die Schweiz, 171 000 zł auf Deutschland kamen), entfällt zum grössten Teil auf Luxusapparate. Ganz lässt sich die Einfuhr allerdings nicht ausschalten, denn gewisse, im Inlande nicht herstellbare Präzisionsteile müssen aus dem Auslande bezogen werden. Dieser Umstand ist es auch, der zunächst an eine Ausfuhr nicht denken lässt, da die mit teurem Auslandsmaterial hergestellten Fertigfabrikate nicht konkurrenzfähig sein würden. Im Zusammenhang mit dem gesteigerten Grammophonkonsum wächst auch der Bedarf an Platten, der auf ca. 400 000 Stück im Jahre geschätzt wird. Demnächst soll eine Grammophonplattenfabrik in Warschau in Betrieb gesetzt werden, die, mit Maschinen neuester Konstruktion ausgestattet, einige tausend Platten täglich herstellen wird.

**Amerikanisches Kapital für Finnland.** Die günstigen Anlagemöglichkeiten, die sich im Zusammenhang mit der ausserordentlich grossen Kredit- und Kapitalnot in Finnland ergeben, beginnen nunmehr das amerikanische Kapital zu interessieren. Es sollen recht bedeutende amerikanische Kredite gegen erstklassige Sicherheiten placiert worden sein. Es handelt sich um langfristige amerikanische Gelder zu hohen Zinssätzen. — Die bisherige Kreditpolitik der Finnland Bank wird von verschiedenen Seiten stark kritisiert, und es wird die Ansicht vertreten, dass die starke Zuspitzung der Kreditlage in Finnland hätte vermieden werden können, wenn rechtzeitig entsprechende Massnahmen getroffen worden wären.

**Angebot ostoberschlesischer Hütten an das Verkehrsministerium.** Von der Bismarckhütte und der „Ferrum" A.-G., Kattowitz, ist dem polnischen Verkehrsministerium ein Angebot auf Lieferung von Oberbaumaterial gemacht worden, wobei sich die beiden Werke bereit erklärten, der Eisenbahnverwaltung einen 5jährigen Kredit einzuräumen.

**Die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen.** Die zwischen Danzig und Polen geführten offiziellen Verhandlungen über die Errichtung eines eigenen Danziger Getreideexport-Syndikats haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Aus diesem Grunde war in den letzten Tagen eine private Kommission der Danziger Getreideexporteure in Warschau vorstellig geworden, um in privaten Verhandlungen eine Regelung in der Frage des polnischen Getreideexport-Prämiensystems und des Danziger Anteils an den polnischen Kontingenten herbeizuführen. Der Danziger Kommission soll es gelungen sein, ein privates Abkommen zustande zu bringen, wonach die Danziger Getreideexporteure als geschlossene Korporation in das polnische Syndikat eintreten und mit 15 Prozent an den polnischen Getreideexportkontingenten beteiligt werden. Gleichzeitig erhalten die Danziger Exporteure einen Sitz im Aufsichtsrat des polnischen Syndikats. Die Danziger interessierten Kreise haben bekanntlich den Wunsch gehabt, ein eigenes Syndikat zu gründen und sollen diesen Wunsch auch noch nicht aufgegeben haben. Somit steht die Polnisch-Danziger Frage der Getreideverständigung noch offen. Man rechnet auch damit, dass die Danziger Händler die Gelegenheit nehmen werden, über den Anteil von 15 Prozent hinaus in Polen Getreide gegen Prämienscheine einzukaufen.

**Zusammenschluss der polnischen Mühlenindustrie.** Am 13. Dezember d. Js. fand in Warschau eine Versammlung der Vertreter der polnischen Mühlenindustrie statt, welche ausschliesslich der Mehlausfuhr gewidmet war. Am nächsten Tage ist unter der Bezeichnung „Związek Eksportowy Młynarzy" (Müllerexportsyndikat) ein Zentralverband ins Leben gerufen worden, welcher zum Ziele hat, die Interessen der Mühlen bei der Kontingentverteilung und der Ausgabe der Prämienscheine zu wahren. Als Mitglieder werden auch Mehlhändler aufgenommen.

**Polnischer Roggen in der Tschechoslowakei.** Aus Krakau wird gemeldet, dass in diesem Wirtschaftsjahre — wohl zum erstenmal — einige Waggons Roggen nach der Tschechoslowakei verladen wurden. Die Transaktion war jedoch ohne wesentliche Bedeutung, was — wie gemeldet wird — in unmittelbarem Zusammenhange mit dem vollständigen Mangel an Ausfuhrscheinen steht.

**Aufhebung des Ausfuhrzolls für Kleie.** In der Nr. 85 des Dziennik Urzędowy R. P. erschien eine Verfügung der drei interessierten Ministerien über die Aufhebung des Ausfuhrzolls für Weizen- und Roggenkleie. Damit wurde einem unhaltbaren Zustand ein Ende gemacht.

**Mehlexportprämien.** Beim Getreideexportsyndikat in Posen wird voraussichtlich eine Müllereisektion gegründet werden, die die Prämienscheine für Mehl zur Verteilung bringen wird. Das Mehlkontingent dürfte für die Zeit bis zum 15. Februar in Höhe von 10 000 t festgesetzt werden.

**Die deutsch-polnischen Roggenexportverhandlungen.** Sowohl die deutschen als auch die polnischen Regierungskreise haben sich in den letzten Tagen unter Mitwirkung des Roggenexportsyndikats in Polen, sowie des Scheuerkonzerns und der Getreidehandelsgesellschaft in Deutschland mit der deutsch-polnischen Roggenverständigung eifrig beschäftigt. Es ist jedoch charakteristisch, dass bis heute kein endgültiger Beschluss gefasst wurde, so dass man allgemein annimmt, dass nicht mehr mit einer Verständigung vor dem 1. Januar, sondern höchstens mit einer solchen bis zum 15. Februar 1930 gerechnet wird. In Polen bricht sich die Misstimmung gegen die Hemmnisse des freien Handels immer mehr Bahn, zumal die Verabfolgung der Exportprämienscheine sehr langsam vor sich geht und auch die Auszahlung der Prämien lange Zeit auf sich warten lässt. Es vergeht fast kein Tag ohne heftige Presseattacken. Besonders scharf greift der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" die deutsch-polnische Verständigung in dieser Form an.

Der Verband der Getreidehändler in Bromberg hat an das Finanzministerium ein Memorial eingereicht, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, das Fnanzamt in Bromberg zur Auslösung der Prämienscheine zu ermächtigen. Dieses Recht steht gegenwärtig nur dem Warschauer und dem Posener Finanzamte zu. Auch aus Galizien hört man ähnliche Stimmen, aus denen man entnehmen kann, dass das ganze System am Mangel an Barmitteln und dem langsamen Operationsapparat scheitern kann. Es sei noch hinzugefügt, dass die Gültigkeitsdauer der im Dezember ausgegebenen Scheine inzwischen bis zum 16. Januar 1930 verlängert wurde.

**Einfuhrzoll für Zinkgrau.** Durch die im „Dziennik Ustaw" Nr. 85/1929 veröffentlichte Verordnung ist die Pos. 131 des Zolltarifs insofern abgeändert worden, als in Punkt 1 jetzt nur noch Bleiweiss (mit 16,20 zł je 100 kg), in Punkt 2 Titanweiss, Zinkweiss und Zinkgrau (mit 32,50 zł) erscheinen. Das neu aufgenommene Zinkgrau kann mit Genehmigung des Finanzministers zollfrei eingeführt werden, wenn es zur Produktion von metallischem Zink importiert wird.

**Der Holzhandel des Forstfiskus.** Die Handelspolitik des Forstfiskus ist in ein neues Stadium getreten. Es sind besondere Handelsabteilungen bei den einzelnen Direktionen organisiert worden, während der holzwirtschaftliche Exporthandel des Staates, welcher 51 Prozent des Nutzholzanfalles bereit stellt, in einer Spezialabteilung bei der Forstdirektion in Warschau konzentriert wird. Damit ist eine bessere Ueberwachung der Marktkonjunktur und eine Anpassung an die Preisbedingungen beabsichtigt, die bisher nicht in dem erforderlichen Umfange möglich war. So erklärt sich die Spanne zwischen dem Rundholzpreis in den Staatswaldungen, welcher von den Forstdirektionen künstlich gesteigert wurde, und den Halb- bzw. Fertigfabrikatspreisen, welche die Sägewerks- bzw. weiterverarbeitende Industrie, insbesondere auf den Auslandsmärkten, konkurrenzunfähig machte. Vielfach sind die Rohstoffpreise in den Staatswäldern um 100 Prozent höher, als sie nach der gegenwärtigen Konstellation des internationalen Holzmarktes gerechtfertigt erscheinen. Indem sich die privaten Forstbesitzer den veränderten Preisbedingungen anpassten, zwangen sie auch den Staat zu einer Reform der bürokratischen Methoden seiner Handelspolitik.

**Die Verlängerung des deutsch-polnischen Holztransporttarifs.** Bekanntlich laufen die Holztransporttarife für die Ausfuhr am 1. Januar ab. Von massgebender und sicherer Stelle wird gemeldet, dass die Ausnahmetarife vorläufig über den 1. Januar hinaus in Kraft bleiben werden.

**Die Staatsbahn erhöht die Anzahl der Holztransportplattformen.** Der Generalrat der Holzverbände hat neulich dem Verkehrsminister eine Bitte unterbreitet, die Anzahl der Holztransportplattformen zu erhöhen, um die Beförderung der Holztransporte besonders nach dem Auslande glatter abzuwickeln. Es verlautet nun, dass das Verkehrsministerium beschlossen hat, die gegenwärtige Zahl von 17 000 um 1000 auf 18 000 Stück zu erhöhen.

**Das Ergebnis der russischen Getreidebereitstellungen.** Nach vorläufigen Angaben des Handelskommissariats der Sowjetunion ist der staatliche Getreidebereitstellungsplan zum 15. Dezember d. Js. zu 103,3 Prozent durchgeführt worden, wobei die Korngetreidebereitstellungen in der Ukraine 115,7 Prozent des Planes und in der RSFSR. 97,7 Prozent erreichten. Mithin betrugen die staatlichen Ankäufe von Korngetreide bis Mitte Dezember rund 14,3 Mill. To. Unbefriedigender ist es um die Bereitstellung speziell der Lebensmittelkulturen bestellt. Hier ist der Plan nur zu 97,5 Prozent durchgeführt worden, wobei der Bereitstellungsplan in der Ukraine um 7,6 Prozent überschritten wurde, während die Bereitstellungen in der RSFSR. um 6,6 Prozent hinter dem Plan zurückblieben.

**„Semperit" Gummiwerke.** Die Gummiwerke „Semperit" in Krakau haben vor kurzem ihre konstituierende Generalversammlung abgehalten. Die hauptbeteiligten Gründer der Gesellschaft, deren Kapital sich auf 1 Mill. Zł. beziffert, sind die „Semperit" Oesterreich-Amerikanische Gummiwerke A.-G. in Wien und die Allgemeine Verbandsbank in Polen, die bekanntlich mit dem Wiener Bankverein liiert ist.

**Abschaffung von Ausfuhrzöllen in Estland.** Das estländische Parlament hat das Gesetz über die Abschaffung der Exportzölle auf Häute, Flachs und Lumpen verabschiedet. Abgelehnt wurde die Abschaffung des Exportzolls auf unbearbeitete Rauchwaren.

**Deutschlands Gänseeinfuhr aus Polen (Januar—Oktober) 1929.** Polen nimmt in der Gänseeinfuhr Deutschlands weitaus die erste Stelle ein. Auf 1 696 879 (deutsche Daten) Gesamteinfuhr betrug der Anteil Polens 1 302 999 Stück. An zweiter Stelle kommt Litauen mit 254 765 Stück.

**Durchfuhrsendungen gesalzener oder geräucherter Fische.** Laut Meldung des Veterinär-Departements im Landwirtschaftsministerium werden Durchfuhrsendungen von gesalzenen oder geräucherten Fischen, Fischen in Dosen usw. von veterinärpolizeilichen Vorschriften nicht berührt.

## Märkte.

**Lemberg**, 23. Dezember. Weizen, Roggen und Gerste sind im Preise wieder etwas ermässigt. Gerste für die Ausfuhr konnte im Preise leicht anziehen. Gesamttendenz fallend. Marktpreise loco Lemberg: Gutsweizen 38—39, Sammelweizen 35—36, Einheitsroggen 24.25—24.75, Sammelroggen 23.50—24, Mahlgerste 20.75—21.75. Loco Podwołoczyska: Gutsweizen 35.50—36.50, Sammelweizen 32.50—33.50, Braugerste 21—21.50, Roggen 21.75—22.25, Gerstengrütze 36—37.

**Berlin**, 24. Dezember. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark: Weizen 244—245, Roggen 170—172, Braugerste 187—203, Futter- und Industriegerste 167—177, Hafer 150—158, Mais 162. Weizenmehl 29.25—35, Roggenmehl 23.25 bis 26.90, Weizenkleie 11—11.50, Roggenkleie 9.75 bis 10.25. Viktoriaerbsen 29—38, kleine Speiseerbsen 24—28. Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 18.50—20, Wicken 23—26, Lupinen, blaue 13.75—14.75, Lupinen, gelbe 16.50—17.50, Seradella, neue 26—31, Rapskuchen 18.40—18.90, Leinkuchen 23.80—24, Trockenschnitzel 8.20—8.40, Soya-Extraktions-Schrot 17.50—18, Kartoffelflocken 14.50 bis 15.10. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen per Dezember 255½ plus G. (Vortag: 256½), per März 272—272½ G. (270), per Mai 281½ plus G. (279½). Roggen per Dezember 184 (185), per März 200½—201½ (200¾), per Mai 212—213 (211). Hafer per März 173¾ (173), per Mai 186¾ (187).

**Produktenbericht.** Berlin, 27. Dezember. Nach der mehrtägigen Verkehrsunterbrechung hielt sich das Geschäft am Produktenmarkt heute in recht engen Grenzen. Das inländische Angebot von beiden Brotgetreidearten ist nur ziemlich geringfügig, für Weizen bestand, auch mit auf Grund der festen Auslandsmeldungen, gute Nachfrage, und es konnten etwa 2 Mark höhere Preise erzielt werden, dahingegen stagniert das Roggengeschäft fast gänzlich. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für Dezemberweizen Dekkungsnachfrage, auch Märzlieferung vermochte sich zu festigen, die Roggenpreise gaben dagegen bei geringen Umsätzen nach. Das Mehlgeschäft ist noch nicht recht wieder in Gang gekommen. Hafer liegt bei mässigem Angebot gut stetig, am Gerstenmarkt hat sich die Situation wenig verändert, gute Qualitäten sind gesucht, ebenso finden Futtergersten bessere Beachtung.

**Rauhfutter.** Berlin, 24. Dezember. Amtliche Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt (in RM.): Quadratballen drahtgepr. Roggenstroh 1.35 bis 1.55, do. Weizenstroh 1.30—1.40, do. Haferstroh 1.20 bis 1.35, do. Gerstenstroh 1.20—1.30, Roggenlangstroh 1.45—1.60, bindfadengepr. Roggenstroh 1.25—1.35, do. Weizenstroh 1.20—1.30, Häcksel 1.95—2.20, handelsübliches Heu 2.75—3.10, gutes Heu 3.20—3.80, Luzerne lose —, Tymothee 4.30—4.80, Kleeheu lose 4.20—4.70, Mielitzheu rein lose —, do. lose Warthe 2.50—2.90, do. lose Havel 2.40—2.70.

**Vieh und Fleisch.** Posen, 27. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 34 Rinder, 196 Schweine, 21 Kälber; zusammen 251 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

**Berliner Schlachtviehmarkt** vom 24. Dezember. Amtlich. Auftrieb: 775 Rinder, darunter 107 Ochsen, 211 Bullen, 457 Kühe und Färsen, 875 Kälber, 464 Schafe (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 665), 2758 Schweine (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1019), 2527 Auslandsschweine. Bei sämtlichen Gattungen würde wegen des geringen Auftriebes von einer Notierung Abstand genommen.

**Butter.** Berlin, 24. Dezember. Die Berliner amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Grosshandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 24. Dezember für Ia Qualität 1.66 M., für IIa Qualität 1.51 M., für abfallende Qualität 1.46 M. für ½ kg. Tendenz: ruhig.

**Molkereierzeugnisse.** Lemberg, 23. Dezember. Das Angebot von Butter überwiegt stark die Nachfrage. Die Preise gestalten sich im Einklang mit dem schlechten Geschäftsgang im Auslande fallend. Tafelbutter 1. Sorte im Grosshandel 6, 2. Sorte 5.60 zł für 1 kg loco Lemberg.

**Gemüse.** Warschau, 22. Dezember. Amtliche Grosshandelspreise des Warschauer Gemüsemarktes für 100 kg in Złoty: Wrucken 4—5, rote Rüben 4—5, Zwiebeln 1. Sorte 16—17, 2. Sorte 12—14, weisses Kraut 12—13, rotes 12—15, Mohrrüben 4—5, Sellerie 24—30, Petersilie 12—15, Speisekartoffeln 6—7.

**Hopfen.** Lemberg, 22. Dezember. Am hiesigen Hopfenmarkt herrscht wie üblich vor den Weihnachtsfeiertagen fast vollkommener Geschäftsstillstand. Die Brauereien sind mit erhöhter Bierproduktion stark beschäftigt und verwenden dazu ihre Vorräte an Hopfen und Malz. Die Preise sind immer noch sehr niedrig. Schuld daran ist, wie bereits öfters erwähnt, die über Massen gut ausgefallene Ernte. Die Brauereien in Kleinpolen haben bisher rund 3000 Ztr. Hopfen bester Sorten aus dem Auslande eingeführt. Diese Ausfuhrgeschäfte der Brauereien sind darauf zurückzuführen, dass beste Sorten im polnischen Hopfenhandel in diesem Jahre zur Seltenheit gehören. Die Inlandsvorräte dürften augenblicklich noch zirka 6000 Ztr. betragen. Die Verkaufspreise für Inlandsbrauereien sind unverändert und betragen für präparierten und gepressten Hopfen unter Berücksichtigung eines 6—9monatlichen offenen Kredits 10—18 $ für 50 kg je nach Sorte. Schlechtere Exportsorten werden in rohem Zustande mit 4—6 $ für 50 kg bewertet.

**Naphtha- und Naphtha-Erzeugnisse.** Borysław, 22. Dezember. Der Preis für 10 000 kg Rohnaphtha Marke Borysław beträgt offiziell seitens des Syndikats 215 $, im Privathandel 222—225 $. Im galizischen Schacht „Kołątaj" in Mraźnica ist die Tagesproduktion auf rund 30 000 kg gestiegen. Auch die Arbeiten im Schacht „Fryderyk" der Gesellschaft Małopolska in Mraźnica machen Fortschritte. Der Schacht liefert augenblicklich schon einige Tausend Kilo Naphtha pro Tag und mehrere Kubikmeter Gas pro Minute.

## (Schlusskurse) Posener Börse.

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in % | 27. 12. | 21. 12. |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | — | — |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł). | — | 49.00G |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken). | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | — | — |
| 8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926 | 92.00 + | — |
| 8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927 | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | 93.00 + | 92.00G |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | 38.00G | — |
| Notierungen je Stück: | | |
| 6% Rogg.Br. der Posener Ldsch. (1 D-Zentner) | — | 22.00G |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.) | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | 66.00G | — |
| 4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł) | — | — |
| 8% Hypothekenbriefe | — | — |

Tendenz: behauptet.

### Industrieaktien.

| | 27. 12. | 21. 12. | | 27. 12. | 21. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 175.00G | 172.00G | Hartwig C. | — | — |
| Bk. Kw. Pot. | — | 75.00B | H. Kantorow. | — | — |
| Bk. Przemysł. | — | — | Herzf.-Viktor. | 41.00G | 40.00G |
| Bk. Zw. Sp. Zar. | — | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | — |
| P. Bk. Ziemian | — | — | Dr. Roman May | 88.00B | — |
| Bk. Stadhag. | — | — | Młyn Wągrow. | — | — |
| Arkona | — | — | Młyn Ziem. | — | — |
| Browar Grodz. | — | — | Piechcin | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Płótno | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | P. Sp. Drzewna | — | — |
| Cegielski H. | — | — | Sp. Stolarska | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | — | — | Unia | — | — |
| Cukr Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | — | Wyr. Cer. Krot. | — | — |
| Grodek Elekt. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Ostdevisen wurden in Berlin am 24. 12. von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 46.80 G., 47 B., Kattowitz 46.80 Geld, 47 B., Posen 46.80 G., 47 B., Kowno 41.61 G., 40.79 B. — Notennotierungen: Grosse polnische Noten 46.60 G., 47 B., Lit 41.43 G., 41.77 B.

## Warschauer Börse.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 23. 12 | 21. 12. |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 67.75 | — |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 49.75 | 68.25 |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | 80.00 | 80.50 |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | 102.50 | — |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 47.00 | — |
| 4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł) | 119.00 | 118.7 |
| 7% Stabilisierungsanleihe | 88.00 | — |

### Industrieaktien.

| | 23. 12 | 21. 12. | | 23. 12. | 21. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 179.00 | 178.00 | Węgiel | 50.00 | 50.00 |
| Bank Dyskont. | — | — | Nafta | — | — |
| Bk. Handl. i. W. | — | — | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Zachodni | — | 80.00 | Nobel-Stand. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Z. | 78.50 | 78.50 | Cegielski | — | 49.00 |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | 37.75 | 37.75 |
| Puls | — | — | Modrzejów | 17.75 | 16.50 |
| Spies | — | — | Norblin | 72.00 | — |
| Strem | | — | Orthwein | — | — |
| Elektr. Dąbr. | — | — | Ostrowieckie | — | — |
| Elektryczność | — | — | Parowozy | 20.00 | — |
| P. Tow. Elektr. | — | — | Pocisk | — | — |
| Starachowice | 21.00 | — | Rohn | — | — |
| Brown Boveri | — | — | Rudzki | — | — |
| Kabel | — | — | Stąporków | — | — |
| Siła i Światło | — | — | Ursus | — | — |
| Chodorów | — | — | Zieleniewski | — | — |
| Czersk | — | — | Zawiercie | — | — |
| Częstocice | 30.00 | — | Borkowski | — | — |
| Gosławice | — | — | Br. Jabłkow. | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | — |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | 103.00 | — |
| W. T. F. Cukru | — | — | Herbata | — | — |
| Firley | 39.00 | — | Spirytus | — | — |
| Łazy | — | — | Żegluga | — | — |
| Wysoka | — | — | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |

Tendenz: uneinheitlich.

**Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.**

### Amtliche Devisenkurse.

| | 23. 12 Geld | 23. 12. Brief | 21. 12. Geld | 21. 12. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 358.22 | 360.02 | 358.08 | 359.85 |
| Berlin*) | — | — | — | — |
| Brüssel | 124.35 | 124.97 | 124.34 | 124.96 |
| Helsingfors | — | — | — | |
| London | 43.33 | 43.55 | 43.34 | 43.55 |
| New York | 8.85 | 8.90 | 8.862 | 8.902 |
| Paris | 34.98 | 35.16 | 34.98 | 35.15 |
| Prag | 26.355 | 26.49 | 26.35 | 26.48 |
| Rom | 46.48 | 46.72 | 46.48 | 46.72 |
| Kopenhagen | — | — | — | — |
| Stockholm | — | — | - | — |
| Wien | 125.02 | 125.64 | — | — |
| Zürich | — | — | 172.75 | 173.55 |

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: schwankend.

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 27. Dez. Feiertagsruhe kennzeichnete die heutige Wiederaufnahme des Geschäftsverkehrs. Während man vormittags auf Grund des festen gestrigen Verlaufes der New Yorker Börse mit einer nicht unfreundlichen Eröffnung rechnen zu können glaubte, wurde die Stimmung später, als die Zahlungseinstellung der Lütticher Bankfirma Chaudoir und die Schwierigkeiten einiger deutscher Provinzbanken bekannt wurden, unsicher. Da es zu den ersten Kursen noch zu kleinen Ultimoglattstellungen kam, ergaben sich überwiegend Abschwächungen von ca. 1 Prozent. Der um 12 Uhr zur Veröffentlichung gelangte Reichsbankausweis für die dritte Dezemberwoche konnte ebenfalls keine Anregung bieten. Der nicht erwarteten Abnahme der Lombards um 10 Millionen stand eine Zunahme der Wechsel- und Scheckbestände um 65 Millionen gegenüber, die gesamte Kapitalanlage hat sich um ca. 80 Millionen erhöht, die Deckung ist mit 49,5, beziehungsweise 58,3 Prozent nur unwesentlich gebessert. Ueber den Rahmen von 1 Prozent hinaus lagen Schiffahrtswerte mit Abschwächungen bis zu 2 Prozent stärker gedrückt. Auch Reichsbank, Chade, Licht und Kraft, Reag, Schlesische Gas, Schubert und Salzer, Julius Berger, Warenhauswerte und Kunstseideaktien mussten sich Abschläge bis zu 4 Prozent gefallen lassen. Dagegen fielen durch eine gewisse Festigkeit Deutsch Atlanten, Nationale Auto, Holzmann, Essener Steinkohle, Mitteldeutsche Stahl und Kraus und Comp. auf. Bezeichnend für die Enge der Märkte und die Geschäftslosigkeit ist es, dass ein Hauptspekulationspapier, wie Siemens, auf einen Mindestkauf von nur 7 Mille 1½ Prozent anziehen konnte. Auch im Verlaufe erfuhr das Geschäft keine Belebung. Auf einigen Märkten kam noch etwas Exekutionsware heraus, die nur zu niedrigeren Kursen Aufnahme fand, besonders, da die bekanntwerdende Zahlungseinstellung der Bankfirma Eckert-München verstimmend wirkte. Die Rückgänge gingen im allgemeinen nicht über 1 Prozent hinaus, nur Spezialwerte gaben bis zu 3 Prozent nach, Polyphon verloren sogar 6½ Prozent. Anleihen eher etwas freundlicher, Ausländer kaum verändert. Pfandbriefe geschäftslos und eher etwas schwächer. Devisen etwas gefragt, Schweiz und Holland leicht anziehend, Buenos fest, Stockholm schwächer, Spanien flau. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 7¼—9½ Prozent.

### (Anfangskurse.) Terminpapiere.

| | 27. 12. | 24. 12. | | 27. 12 | 24. 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | 86.12 | 86.25 | Goldschmidt | 59.50 | 59.75 |
| A.G. f. Verkehr | 101.00 | 101.62 | Hbg. Elk.-Wk. | 125.75 | 126.00 |
| Hamb. Amer. | 88.25 | 89.50 | Harpen. Bgw. | 133.50 | 132.00 |
| Hb. Südam. | — | — | Hoesch | 104.50 | — |
| Hansa | 138.00 | 138.00 | Holzmann | 81.00 | — |
| Nordd. Lloyd | 88.00 | 90.25 | Ilse Bgbau. | 215.00 | — |
| Al. Dt. Kr. Anst. | 115.25 | 115.00 | Kali. Asch. | — | 177.00 |
| Barmer Bank | 115.00 | 115.12 | Klöcknerw. | 87.37 | 87.00 |
| Berl. Hls.-Ges. | 168.00 | 169.25 | Köln-Neuess. | 102.50 | 100.50 |
| Com. u. Pr.-Bk. | 147.25 | 148.50 | Löwe. Ludw. | 138.00 | 137.00 |
| Darmst. Bank | 224.00 | 225.00 | Mannesmann | 90.00 | 90.87 |
| Deutsch. Bank | 142.00 | 142.75 | Mansf. Bergb. | 103.75 | 104.00 |
| Disc.-Ges. | 142.00 | 142.75 | Metallwaren | — | — |
| Dresdner Bk. | 142.00 | 142.25 | Nat. Auto-Fb. | — | 16.00 |
| Mtdtsch. K. Bk. | — | — | Oschl. Eis. Bd. | 65.25 | 67.00 |
| Schulth. Patz. | 264.50 | 265.50 | Oschl. Koksw | 90.00 | 90.00 |
| A. E. G. | 150.50 | 150.25 | Orenst. u. Kop. | 66.25 | 67.25 |
| Bergmann | 200.50 | 201.00 | Ostwerke | 204.00 | 205.50 |
| Berl. Mach.-F. | 57.87 | 57.25 | Phönix Bgbau | 99.62 | 99.62 |
| Buderus | 67.75 | 58.00 | Rh. Braunkoh. | 230.25 | 231.00 |
| Cop. Hisp. Am. | 305.75 | — | Rh. Elek.-W. | — | 139.50 |
| Charl. Wasser | 91.00 | 92.25 | Rh. Stahlwk. | 102.00 | 102.50 |
| Conti Caoutch. | 142.00 | 142.50 | Riebeck | — | 98.62 |
| Daimler-Benz | 33.75 | 33.25 | Rütgerswerke | 65.12 | 65.75 |
| Dessauer Gas | 142.75 | 143.50 | Salzdetfurth | 310.75 | 308.00 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 88.87 | 87.75 | Schl. Elek.-W. | 139.25 | 140.50 |
| Dt. Maschinen | — | — | Schuckt. & Co. | 163.00 | 170.00 |
| Dynam. Nobel | 79.37 | 78.87 | Siem. & Halske | 271.50 | 270.00 |
| El. Lief.-Ges. | 156.25 | 156.25 | Tietz, Leonh | 145.00 | — |
| El. Licht u. Kr. | 139.00 | 142.25 | Transradio | 117.50 | — |
| Essen. Steink. | 131.50 | 128.50 | Ver. Glanzstoff | — | — |
| I. G. Farben | 168.25 | 169.50 | Ver. Stahlw. | 103.25 | 103.00 |
| Felten u. Guill. | 111.87 | 110.00 | Westeregeln | 189.00 | 187.00 |
| Gelsenk. Bgw | 125.50 | 124.37 | Zellst. Waldh. | 176.50 | 174.37 |
| Ges. f. el. Unt. | 139.50 | 134.00 | Otavi | 49.50 | 50.37 |

| | 27. 12. | 24. 12. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 50.25 | 50.10 |
| " " 60-90 000 | 50.25 | 50.10 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 6.90 | 6.90 |

### Industrieaktien.

| | 27. 12. | 24. 12. | | 27. 12. | 24. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator. | — | — | Laurahütte | 45.00 | — |
| Adlerwerke | — | — | Lorenz | — | — |
| Aschaffenbrg. | — | — | Motor. Deutz | — | — |
| Bemberg | 132.00 | 132.25 | Nordd. Wolle | 88.25 | 88.50 |
| Berger, Tiefb. | 265.00 | — | Pöge, Eltr.-W. | — | 22.75 |
| Dt. Kabelwk. | 58.00 | 57.00 | Riedel | — | — |
| Dt Wolle | — | — | Sachsenwerke | 89.00 | 90.00 |
| Dt. Eisenhd. | 63.50 | 63.00 | Sarotti | — | — |
| Feldmühle | 148.50 | 146.00 | Schl. Bgb. u. Zk | — | — |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | 12.50 | — |
| Humboldt | — | — | Schub. & Salz. | 196.00 | 199.50 |
| Körting, Gebr. | 53.12 | — | Stollb. Zink | — | — |
| Lahmeyer | 159.00 | — | | | |

Tendenz: geschäftslos.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 27. 12. Geld | 27. 12. Brief | 24. 12. Geld | 24. 12. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.701 | 1.705 | 1.691 | 1.695 |
| Bukarest | — | — | — | — |
| Canada | — | — | 4.125 | 4.133 |
| Japan | — | — | 2.048 | 2.052 |
| Konstantinopel | — | — | — | — |
| London | 20.359 | 20.399 | 20.354 | 20.394 |
| New York | 4.1705 | 4.1785 | 4.1695 | 4.1775 |
| Rio de Janeiro | — | — | 0.464 | 0.466 |
| Uruguay | — | — | 3.876 | 3.884 |
| Amsterdam | 168.38 | 168.72 | 168.24 | 168.58 |
| Athen | — | — | — | — |
| Brüssel | 58.385 | 58.505 | 58.375 | 58.495 |
| Danzig | — | — | — | — |
| Helsingfors | — | — | — | — |
| Italien | 21.835 | 21.875 | 21.825 | 21.865 |
| Jugoslavien | — | — | — | — |
| Kopenhagen | 111.91 | 112.13 | 111.89 | 112.11 |
| Lissabon | — | — | — | — |
| Oslo | 111.89 | 112.11 | 111.84 | 112.06 |
| Paris | — | — | 16.435 | 16.475 |
| Prag | — | — | — | — |
| Schweiz | — | — | 81.12 | 81.28 |
| Sofia | — | — | — | — |
| Spanien | — | — | 57.34 | 57.46 |
| Stockholm | 112.42 | 112.64 | 112.41 | 112.63 |
| Stalin | — | — | — | — |
| Budapest | — | — | — | — |
| Kairo | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |
| Reykjawik 100 Kronen | 92.08 | 92.26 | 92.08 | 92.26 |
| Riga | — | — | — | — |

verhindern. Der Verkauf von Spielzeug und Weihnachtsschmuck der Schaufenster sind verboten. Man hat sich heuer nicht verspätet

Ueberall im Rätebund rüstet man zur Antiweihnachtsfeier. Der 25. Dezember ist vom Obersten Rat der Gewerkschaften zum „Zweiten Tag der Industrialisierung" erklärt worden. Der Arbeitsverdienst dieses Tages geht in die Staatskasse zu Zwecken der Förderung der Industrie. In der Presse und auf allen Betriebsversammlungen wird dringend dazu ermahnt, nur ja vollzählig zur Arbeit zu erscheinen. Die Eltern der Kinder, die am Weihnachtsfest nicht zur Schule kommen, müssen gewärtig sein, bestraft zu werden. Aus zahlreichen Städten wird berichtet, daß die „Volksstimme" dringend die Abnahme und Einschmelzung aller Kirchenglocken verlange. Der Glockenklang wird als störend empfunden, und außerdem braucht man das Buntmetall.

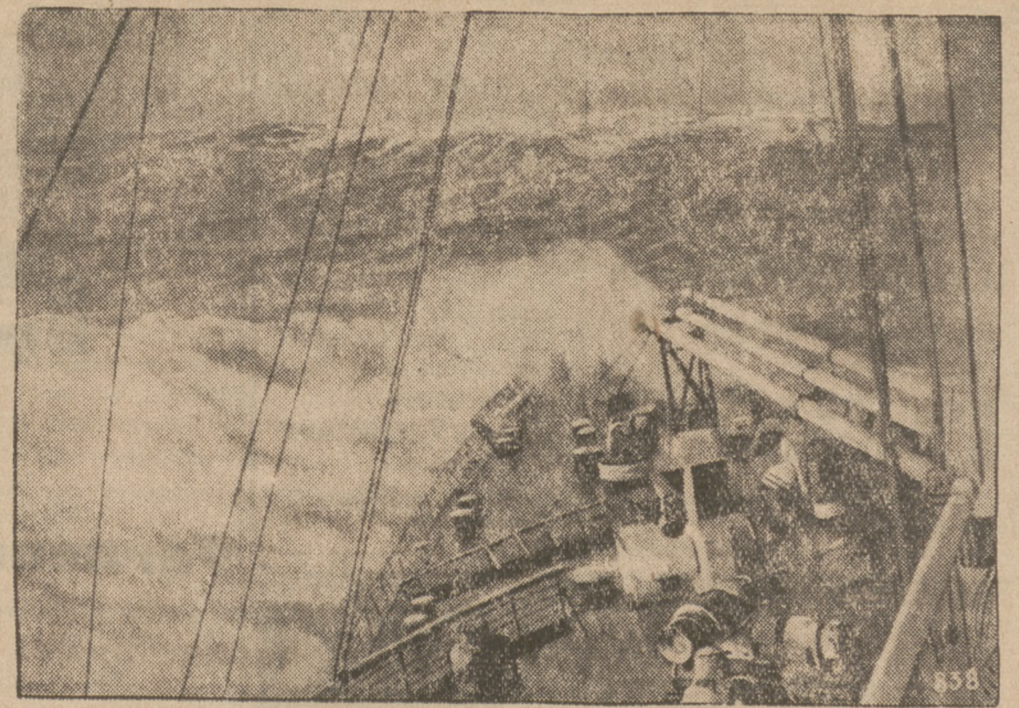
Noch nicht überall ist die ununterbrochene Arbeitswoche zu fünf Tagen eingeführt. Wo dies geschehen ist, fallen ohnehin alle Sonn- und Feiertage fort und sind durch den individuellen Ruhetag, den fünften Tag der Kurzwoche, ersetzt.

**Weihnachten wird gleichgesetzt mit „offener frecher Gegenrevolution".** Gleichmütigkeit und Duldung heißt „apolitische Gesinnung". Die kirchliche Feier ist „Angriff der Popen und Sektierer". Wer irgend mit dem Staat oder der Räteöffentlichkeit in Verbindung steht und von ihnen abhängig ist — und wer wäre das nicht —, muß also dieses Jahr aktiv am Antiweihnachten teilnehmen, um nicht verhängnisvollen Folgen ausgesetzt zu sein. In Klubs, Theatern, Kinos, Konzertsälen werden religionsfeindliche Veranstaltungen für die Weihnachtstage vorbereitet. Vortragsabende sollen die Massen darüber aufklären, daß ein Jesus Christus nach der neuesten Geschichtsforschung niemals gelebt hätte. In den Häusern sollen aus den Arbeiterwohnungen die Heiligenbilder — Ikonen — eingesammelt werden. Die Gottlosenverbände werden Listen umhertragen, um Unterschriften für die Forderung der Schließung von Kirchen zu sammeln. Nur insgeheim noch, von Kundigen geführt, über dunkle Hinterhöfe wandernd, in einem finstern Kellerloch, kann man Engelshaar in goldenen Strähnen, Lametta und bunte Glaskugeln erstehen. Nur im Verborgenen, Türen und Fenster mit der Bettdecke abgedichtet, wird in russischen Wohnungslöchern auf einem Tannenzweiglein dem Christkind ein Licht entzündet werden können, und nur in Gedanken wird eine Weihnachtsmelodie erklingen dürfen, denn der böse Nachbar ist überall hellhörig.

## Die Haltung der nationalen Minderheiten gegenüber der Regierung in Polen.

### Erklärungen des Abgeordneten Ulitz im „Cesce Slovo".

**In einer Artikelserie des „Cesce Slovo", die sich mit der inneren Lage Polens befaßte, fanden sich folgende Ausführungen des deutschen Abgeordneten Ulitz über die Haltung der nationalen Minderheiten gegenüber der Regierung in Polen: Die Opposition gegen die Regierung Pilsudskis ist zahlenmäßig sehr stark, besitzt aber keine gemeinsame positive Idee. Die Opposition verfügt nur über Losungen. Auch die nationalen Minderheiten gehen nicht einheitlich vor. Man muß unterscheiden zwischen slawischen Minderheiten auf der einen und zwischen der deutschen und der jüdischen Minderheit auf der anderen Seite. Die slawische Gruppe, die sich aus Ukrainern, Weißrussen, Russen und Litauern zusammensetzt, hat sich zu einem einheitlichen Block gegen Pilsudski vereinigt, dessen Ziel rein negativ ist. Der Standpunkt der Deutschen gegenüber der heutigen Regierung ist zwar oppositionell, aber durchaus nicht negativ. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verfassung gewisse Aenderungen erheischt. Man muß die Niederlage der Regierung durch eine zufällige Sejmmehrheit verhindern. Auch die Deutschen haben von der Revolution im Jahre 1926 viel erhofft, sie wurden aber enttäuscht. Es ist aber die Frage, ob eine andere Gruppe, sofern sie an die Macht gelangte, nicht demselben Zentro-Egoismus huldigen würde. Wir würden jede Regierung unterstützen, die uns unsere Rechte auf verfassungsmäßiger Grundlage geben würde. Die slawischen Minderheiten wollen der Regierung das Mißtrauensvotum aussprechen: Die Deutschen in Polen stehen auf dem Boden der Staatlichkeit.**



**Die Sturmfahrt der „Bremen".**
**Sturzsee am Bug.**
Ein Bild von der letzten stürmischen Ueberfahrt der „Bremen" nach Neuyork. Das Schiff hat sich in dem schweren Sturm, wie er selbst über dem Atlantischen Ozean nur selten vorkommt, fabelhaft gehalten und in seine hervoragende Seetüchtigkeit von neuem bewiesen.

# Aus der Republik Polen.

### Weihnachten.

**Warschau**, 27. Dezember. (A W.) Die Feiertage sind ruhig verlaufen. Der Frost wich am zweiten Weihnachtsfeiertage dem eintretenden Tauwetter. Das Fest ist im allgemeinen ernst und bescheiden begangen worden. In der Stadt war es stiller als in den vergangenen Jahren. Es wurden einige Autounfälle notiert, dagegen aber eine große Anzahl von Selbstmorden.

### Der 27. Dezember.

**Posen**, 27. Dezember. Dem diesjährigen 11. Aufstandsfeiertag wurde ein besonderes Gepränge verliehen. Dem üblichen Zapfenstreich folgte gestern um 6 Uhr eine Akademie im großen Saale des Handwerkerhauses. Ansprachen hielten Dr. Czesław Meißner, Dr. Rydlewski, frühere Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates, Redakteur Wolski und der Prälat Prądzyński. Heute finden die eigentlichen Feierlichkeiten statt.

### Das Eisenbahnunglück.
#### Der Schuldige.

**Posen**, 25. Dezember. Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Samostrzel im Kreise Wirsitz hat, wie der „Kurjer Poznański" meldet, ergeben, daß die Hauptschuld der Lokomotivführer Feliks Wilczyński trägt, der das Haltesignal überfahren hatte.

## Großfeuer im Weißen Hause.

### Präsident Hoover an der Rettungsaktion beteiligt.

**Neuyork**, 26. Dezember. Das Weiße Haus in Washington, der Sitz der amerikanischen Regierung und des Präsidenten, ist am Heiligen Abend von einem Großfeuer heimgesucht worden. Ueber den Brand werden folgende Einzelheiten bekannt:

**Gegen 8 Uhr abends, als der Präsident Hoover mit seiner Gemahlin einen Weihnachtsabend für Kinder veranstaltete, wurden im Westflügel des Weißen Hauses plötzlich Feuerflammen entdeckt. Der Brand nahm bald einen so gefährlichen Umfang an, daß sämtliche Feuerwehren von Washington zur Stelle waren.**

**Da sich im Westflügel des Gebäudes ein großer Teil der Verwaltungsräume befindet und da auch dort die Arbeitszimmer des Präsidenten sind, befürchtete man, daß wichtige Schriftstücke und Dokumente dem Feuer zum Opfer fallen würden. Es gelang aber, rechtzeitig das Archiv zu retten. Es sind nur weniger wichtige Papiere verbrannt.**

**Der Präsident Hoover beteiligte sich selbst an der Rettungsaktion, indem er Dokumente aus dem brennenden Gebäude trug. Ihm ist es auch zu verdanken, daß unter den Kindern keine Panik ausbrach; denn er ließ, als er von dem Ausbruch des Brandes benachrichtigt worden war, die Kapelle weiter spielen, um damit die Aufmerksamkeit der Versammelten von der drohenden Gefahr abzulenken. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht festgestellt worden. Man nimmt Kurzschluß an. Der Sachschaden wird auf über 100 000 Dollar geschätzt.**

# Die letzten Telegramme.

### Politischer Mord.

**Paris**, 27. Dezember. (R.) **Wie die Agentur Havas aus Rio de Janeiro meldet, hat der Abgeordnete Simones Lopez im Sitzungssaal der Kammer infolge politischer Meinungsverschiedenheiten den Abgeordneten Suza Filho getötet.**

### Verhaftung eines Mörders.

**Kempten**, 27. Dezember. (R.) **Zu der Bluttat in Frauenzell wird gemeldet: Der Landwirt Besserer wurde durch zwei von hinten abgegebene Schüsse aus einem Jagdgewehr getötet. Außerdem erhielt Besserer noch einen Schlag auf den Kopf. Seine Geldbörse und die Uhr samt Kette fehlten. Als Täter wurde am ersten Weihnachtsfeiertag der Dienstknecht Joseph Heinrich aus Untermettenbach in Oberbayern festgenommen, der bei der letzten Heuernte in Frauenzell beschäftigt war.**

### Alkoholvergiftung

**Neuyork**, 27. Dezember. (R.) **In Amerika waren zahlreiche Alkoholvergiftungen während der Feiertage zu verzeichnen. In den Krankenhäusern von Neuyork wurden am ersten Weihnachtsfeiertage etwa 100 Alkoholkranke eingeliefert, gegen 59 im vorigen Jahre. Einer der Erkrankten ist an Alkoholvergiftung gestorben.**

### Kardinal Gamba gestorben.

**Turin**, 26. Dezember. **Hier starb plötzlich im Alter von 73 Jahren der Erzbischof von Turin, Kardinal Giuseppe Gamba.**

### Postraub am Heiligen Abend.

**Gundelsdorf (Regierungsbezirk Oberfranken)**, 27. Dezember. (R.) **Als am 24. Dezember abends nach Schalterschluß die Inhaberin der hiesigen Postagentur, Frau Rochholz, die Tageskasse zusammenstellte, erschien noch ein Mann am Schalter. Als Frau Rochholz das Fenster öffnete, wurde ihr eine Handvoll Pfeffer ins Gesicht geworfen. Der Fremde raffte 2950 Mark Papiergeld zusammen und floh. Bisher gelang es nicht, die Spur des Posträubers zu finden.**

### Eisenbahnunglück bei Mühlheim.

**Köln**, 27. Dezember. (R.) **Ein Eisenbahnunglück bei Mühlheim an der Ruhr hat acht Todesopfer gefordert. Einer der verletzten Arbeiter starb am ersten Weihnachtsfeiertag im Krankenhaus. Bei Mühlheim fuhr am 19. Dezember bei starkem Nebel eine Lokomotive in eine Kolonne von Streckenarbeitern.**

## Das englische Unterhaus am Hl. Abend.

**London**, 26. Dezember. Zum ersten Male seit 70 Jahren beriet das Unterhaus auch am Heiligen Abend, und zwar bei sehr starker Beteiligung der Abgeordneten und überfüllten Logen. Im Namen der Konservativen trat der frühere Ministerpräsident und Finanzminister Churchill auf, indem er besonders die Politik Snowdens angriff, dem er vorwarf, daß er durch sein Vorgehen eine Erhöhung der Steuern um mehr als eine Milliarde (in Zloty umgerechnet) verursacht habe. Er schloß mit der sensationellen Bemerkung, daß die bisher unglückliche Tätigkeit der Regierung der Arbeitspartei zu Neuwahlen im Jahre 1930 führen müßte. In seiner Antwort kritisierte Snowden die Finanzpolitik der Konservativen, die sich statt der Steuerreform mit Anleihen und dem Verbrauch solcher Fonds, wie des Wegefonds und des Arbeitslosenfonds, gerettet hätten.

## England und Hilferding.

**London**, 27. Dezember. (R.) Mit dem Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding und mit dem Volksentscheid befaßt sich ein führendes englisches konservatives Blatt. Die Verwaltung der Reichsfinanzen, so schreibt es, sei schon seit längerer Zeit ungenügend, was aber noch nicht bedeute, daß die finanzielle Lage des Reiches ungesund sei. Hilferding habe nicht dieselben Ansichten gehabt wie der Reichskanlpräsident. Aber gerade anläßlich der Haager Schlußkonferenz sei es durchaus nötig, daß Finanzminister und Reichsbankpräsident übereinstimmend in ihrer Ansicht seien. Bei der Abstimmung des Volksentscheids habe die Bevölkerung ihren gesunden Menschenverstand bewiesen.

## Das „gute Beispiel, das Lettland Europa gab".

### Eine Pariser Presse-Stimme.

Die Pariser „Volonté" schrieb über Lettland und zur Lage seiner Minderheiten: Lettland ist kein großer Staat. Doch hat Lettland während mehrerer Jahre Europa ein gutes Beispiel gegeben auf dem Gebiete des gefürchteten Problems der Minderheiten. Der Erfolg war bemerkenswert, noch desto achtenswerter, als andere Staaten, die stärker und von den westlichen Mächten besser gestützt sind, keine Erfolge aufweisen konnten . . . Statt weiter ein Beispiel für Europa zu sein, riskiert der lettische Staat, zu einem Herde nationalistischer Agitation zu werden. Bestehen in Europa nicht schon genug solcher Agitationsherde?

## Die vom tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Udrzal abgelehnten deutschen Forderungen.

Der deutsche christlichsoziale Senator Dr. Hilgensteiner nannte in einer Senatsrede die Forderungen, die seine Partei dem Ministerpräsidenten Udrzal vorgelegt und von demselben abgelehnt wurden, weswegen die Partei in die Regierung nicht eingetreten ist. Diese Forderungen waren: Regelung des Sprachengebrauches im Sinne der Zweckmäßigkeit, Berücksichtigung der Deutschen bei staatlichen Lieferungen und Subventionen, Vertretung der Deutschen in allen Wirtschaftsorganisationen, Berücksichtigung der Deutschen bei der Ernennung in wirtschaftliche u. a. Körperschaften, gesetzliche Festlegung der autonomen Schulverwaltung und gleichmäßige Behandlung aller öffentlichen Angestellten ohne Unterschied der Nationalität.



## Straßentumulte in Köln.

**Köln**, 25. Dezember.

Auf der Hohe-Straße kam es gestern abend wieder zu Krawallen. Die Demonstranten, etwa 300 an der Zahl, hatten sich auf verschiedene Gegenden der Hohe-Straße verteilt und warfen bei mehreren Geschäften die Schaufenster ein, so bei Leonhard Tietz, Gebr. Alsberg, in dem Pelzwarengeschäft Herbst, im Stahlwarengeschäft Becker, in dem Herrenkonfektionsgeschäft Pins u. Co. Das Ueberfallkommando trieb die Demonstranten mit Gummiknüppeln auseinander. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

# Sport und Spiel.

### Kein Eis!

**Der ersehnte Frost vor dem Feste hatte die Eishockey-Leute veranlaßt, die Posener Eishockeysaison mit einem Weihnachtsspiele zwischen der hiesigen Studentenmannschaft und der neuen Hockeysektion von „Warta" zu eröffnen. Aber das unerwartet eintretende Tauwetter ließ alles zu Wasser werden, so daß der Start der alten „Novizen" im neuen Gewande mißglückte und das Spiel nicht stattfand. Hoffentlich kein böses Omen für die Saison, die freilich nach den bisherigen Anzeichen nicht das Ausmaß der des letzten Winters annehmen wird.**

Das Rasenhockeyturnier in Barcelona gewann, wie nach dem Abschneiden gegen Frankreich erwartet werden konnte, die deutsche Mannschaft, die im Finale die Mannschaft Hollands unangefochten 4:0 schlug und somit die Scharte von Amsterdam auswetzte. Das Treffen um den dritten und vierten Platz zwischen Belgien und Spanien endete unentschieden 1:1. Auch Frankreich und die Schweiz spielten remis (2:2).

Der Boxkampf zwischen Polen und Deutschland findet, wie jetzt verlautet, am 6. Januar in Kattowitz im Kino „Kapitol" um 11 Uhr vorm. statt. In der deutschen Mannschaft können noch Aenderungen vorkommen. Für die endgültige Aufstellung der Polen werden in Sportkreisen verschiedene Ausscheidungskämpfe verlangt.

Die Lemberger „Pogoń" spielte zu Weihnachten in Troppau zweimal gegen den Troppauer Eislaufverein. Am ersten Tage verloren die Gäste 5:1, das Rückspiel verlief unentschieden 1:1, was als Erfolg der Polen anzusprechen ist. — Die Warschauer „Legja", die in Klagenfurt gegen den S. V. Klagenfurt 0:0 spielte, tritt heute in Wien, mit Stogowski, gegen eine kombinierte Mannschaft des Wiener Eislaufvereins an.

Am 2. Weihnachtsfeiertage wurde in Zakopane das 10jährige Bestehen des polnischen Skiverbandes festlich begangen. Die interne Sprungkonkurrenz, die Czech, Szostak, Rozmus und Cukier in Führung sah, litt stark unter dem Tauwetter. Rozmus hatte einen kleinen Unfall.

Die Breslauer „Sportfreunde" verloren ihre Weihnachtsspiele in Polen: gegen den abgefallenen Aufstiegskandidaten „Naprzód", der mit dem Lemberger Nastula (Czarni) antrat, 5:0 und gegen A. K. S. (Amateure-Königshütte) 3:1.

F. C. schlug Sląsk, der bis zur Pause 3:2 führte, knapp 4:3.

An dem internationalen Eishockeyturnier in Krynica, das am 31. Dezember beginnt, nehmen teil: ein Wiener Team, zusammengesetzt aus Spielern von Poetzleinsdorf und des W. E. V., ferner B. K. E. (Budapest), Pogoń (Lemberg) und Legja (Warschau).

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.**

Verantwortlich für den politischen Teil **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Statt besonderer Anzeige.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Hildegard Kiewel**
**Heinrich Neunast**

Smolarki — Popowo Kolonie

Weihnachten 1929.

---

Statt Karten.

**Selma Ephraim**
**Simon Wischnitzer**

Verlobte

Szamotuły — Katowice

im Dezember 1929.

---

**Dr. phil. Max Ulrich**
**Leni Ulrich, geb. Holland**

Vermählte

Janikowo-Leipzig, z. Zt. auf Reisen

Dezember 1929.

---

Am 1. Weihnachtsfeiertag früh 1/2 9 Uhr folgte seinem lieben Vater mein einziges liebes Söhnchen, Brüderchen und Enkel

# Karl Lothar Hoffmann

im Alter von 10 Monaten in die ewige Heimat.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

**Frau Charlotte Hoffmann**
**und Tochter Ursula**
**Familie Oldenburg**
**Familie Schilling.**

Poznań-Wilda, den 27. Dezember 1929.
Wierzbięcice 18.

Beerdigung am 28. d. Mts. nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Matthäifriedhofes aus.

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester und Schwägerin

**Hedwig Schober**

sagen wir allen Freunden und Bekannten

# innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Karl Schober**
Realgymnasiallehrer i. R.

Küstrin, Kommandantenstr. 109, den 27. Dezember 1929.

---

◆ **Am 3. Januar 1930** ◆
**beginnt**

## der 25. Jahrgang

unserer autodidaktisch-praktischen

# Handels-Kurse

**für Handel, Industrie und Landwirtschaft**

**Wir empfehlen:**

Vorzüglich ausgebildetes u. praktisch eingearbeitetes Personal für Buchführung, Korrespondenz, Kasse, Stenographie u. Schreibmaschine. Mehr als 10.000 Absolventen bewähren sich in der Praxis. Anerkennungen, Prospekte u. Auskunft durch das Sekretariat Św. Marcin 29.

**Pozn. Tow. Buchalterji**

---

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter

**Ilse**

mit Herrn Dr. phil.

**Werner Lindenbein**

gebe ich hiermit bekannt

**Frau Cläre Blümel**
geb. Osthues

Berlin-Charlottenburg
Grünstraße 9—10.

Meine Verlobung mit Fräulein

**Ilse Blümel**

Tochter des im Kriege gefallenen Apothekenbesitzers, Hauptmann d. L. Viktor Blümel und seiner Frau Gemahlin Cläre, geb. Osthues, beehre ich mich bekanntzugeben

**Werner Lindenbein**
Dr. phil.

Bonn a. Rhein
Meckenheimer-Allee 106

Weihnachten 1929.

---

**Chemisch - analytisches Laboratorium**
für Industrie, Landwirtschaft, Handel u. Gewerbe

**E. Kettler, Poznań**

Piekary 16/17, im Hause der Westpolnisch. Landw. Gesellschaft.

**Untersuchungen**
von Futter- und Düngemitteln, Oelen und Fetten, Wasser, Lebensmittel u. Gebrauchsgegenständen. Bodenuntersuchungen n. Methode **Prof. Dr. Neubauer.**

---

Poznań

**E. Grzeskowiak**

Eigen-Erzeugung eleganter Herren- und Knabenkonfektion

Bekannt niedrigste Preise.

Stary Rynek 83.

---

**Bekannt wie's große ABC,**
**Ist allen der „Korona"-Tee**

erhältlich in allen Stadtteilen in den Verkaufsstellen der Lebensmittel-Handlung **„Korona"**

---

**Buch Druckerei Concordia**

POZNAN

DRUCKSACHEN JEDER ART

MEHRFARBENDRUCKE

---

# 148. Zuchtviehauktion

der **Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

am **Montag, dem 13. Januar 1930, vorm. 10 Uhr** und **Dienstag, dem 14. Januar 1930, vormittags 9 Uhr**

in **Danzig-Langfuhr**
Husarenkaserne 1.

**Auftrieb: 505 Tiere**

**und zwar: 95 sprungfähige Bullen,**
**210 hochtragende Kühe,**
und **200 hochtragende Färsen.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

---

**Das ist die neue Papierpackung für den guten „Palmo" Tafelsenf**

1/8 kg 0,35, 1/4 kg 0,65
1/2 kg 1,25 zł

---

**Röstkaffee!**

Der Feinschmecker trinkt nur

**Milachowski's Festkaffee**
**Nr. 21**

**Świąteczna**

Gesetzl. gesch. Warenzeichen # 18851

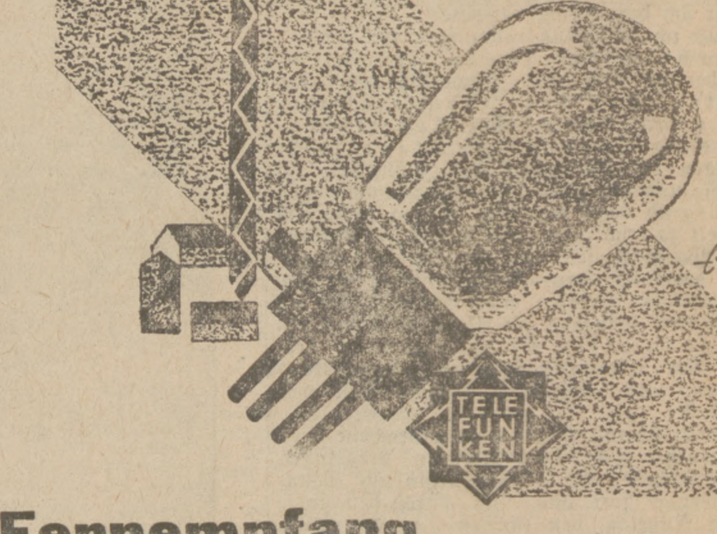
1/2 kg zł 7.00

**Kaffee-Großrösterei**

**St. Milachowski**

Poznań
Fr. Ratajczaka 40
(Ecke ul. 27 Grudnia 1)

---




**Fernempfang**
so klar wie
**Ortsempfang**
mit

TELEFUNKEN-RÖHREN

# TELEFUNKEN

**FÜR JEDEN ZWECK EINE PASSENDE RÖHRE!**

Bitte fordern Sie von Ihrem Radiogeschäft TELEFUNKEN-ROEHREN-VERGLEICHSTABELLEN. In jedem Radiogeschäft finden Sie ROEHRENBESTUECKUNGSTABELLEN, aus welchen Sie die geeigneten Telefunken-Röhren für alle modernen Radiogeräte ersehen können.

Fordern Sie Vorführung der Telefunken-Apparate, -Röhren und -Lautsprecher bei der Telefunken-Dienststellen:

in Grudziądz bei Fa. A. Kunisch,
„ Chojnice „ „ Emil Herrmann,
„ Chełmno „ „ Walter Smolińske,
„ Wąbrzeźno „ „ Fr. Biały,
„ Lubawa „ „ Jan Krasiúski,

in Działdowo bei Fa. Otto Obluda,
„ Kościerzyna „ „ B-cia Ormańscy,
„ Toruń „ „ „Elektra", Wł. Schulz,
„ Jabłonowo „ „ B. Makowski,
und bei allen Wiederverkäufern.

---

**Verbesserte Universal-Walzen-Schrot- und Quetschmühle „Oekonom".**

**Einfach, leistungsfähig, dauerhaft, billig.**

**Glänzend bewährt!**

**HUGO CHODAN,** (früher Paul Seler)
**Poznań ulica Przemysłowa 23.**

---

**Für Optanten u. Reichsdeutsche!**

In Betsche (Grenzmark), Kr. Meseritz, ist fortzugshalber eine Villa nebst Garten sof. zu verpachten od. zu verkaufen. Offerten erbeten an Herrn Dr. med. **Ladisch** in Betsche (Grenzmark).

---

**Gegen Magerkeit** gebrauche man unser seit Jahren erprobtes Nährmittel PLENUSAN. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme, blühendes Aussehen und volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven, von Aerzten u. Professoren empfohlen. 1 Sch. 6,— zł, 3 Sch. 15,— zł.
**Dr. Gebhard & Co., Danzig, Fil. 24.**

---



**Klaviere ◆ Flügel**
**Witalis Maik, Poznań, św. Marcin 43**
Erstkl. in- u. ausländ. Fabrikate
!!! Abzahlung bis 24 Monate !!!

---

**Kaffee Hag**





ist der gesunde Bohnenkaffee. Viele Menschen können Kaffee wegen seines Koffeingehaltes nicht vertragen. Kaffee Hag ist koffeinfrei gemacht und ist deshalb vollkommen unschädlich. Er bekommt immer und schmeckt vorzüglich.